

**fuwo
präsentiert:
Alle
Länderspiele
1975!**

Bewies in vielen Länderspielen seine Klasse: Weise, hier gegen Frankreich. Weitere Akteure: Rocheteau, Bathenay und Lauck.

Foto: Fromm



DIENEUEFUSSBALLWOCHE FUWO

Dem ausländischen Gast bietet sich um die Jahreswende ein neues Vietnam dar: Nach fast dreißigjährigem Krieg sind die Imperialisten samt ihren Marionetten endgültig verjagt, die Vereinigung des Landes ist faktisch vollzogen. 45 Millionen Menschen sind auf einem Territorium, das mehr als dreimal so groß ist wie die DDR, angetreten, den Sozialismus aufzubauen.

Überall in Vietnam kann man hören, daß dieser Sieg ein Erfolg des gemeinsamen Kampfes aller sozialistischen Bruderstaaten ist. Unter ihnen wird ganz weit vorn immer wieder die DDR mit den vielen großen Solidaritätsaktionen ihres ganzen Volkes genannt. Wenn man es nicht selber erlebt hat, wird man sich kaum vorstellen können, welche herzliche Sympathie und Freundschaft unser Land im brüderlichen Vietnam genießt. „Vor allem euer 1:0 über die BRD bei der Weltmeisterschaft wurde hier so gefeiert, als hätten wir selber dort gespielt und gewonnen“ - hört man immer wieder.

Überhaupt ist Fußball in Vietnam allseits ein beliebtes Thema. Das moderne, regelmäßig überfüllte Stadion in Hanoi, aber mehr noch die Jagd nach mitunter nur ballähnlichen Streitobjekten auf allen freien Plätzen durch jung und alt zeugen von der ungewöhnlichen Popu-

Solidarität - erst recht!

larität unseres Sports. Um so schmerzlicher berührt es die Verantwortlichen, daß es wohl noch eine ganze Zeit dauern wird, diese Popularität in einen das ganze Land erfassenden geregelten Wettspielbetrieb zu kanalisieren. Und es fehlen noch allzuviel Voraussetzungen, an echte Meisterschaftsspiele zu denken. Das Verkehrsnetz ist noch immer stark beschädigt, die Lebensbedingungen sind noch immer schwer - z. B. beträgt die Fleischration gegenwärtig pro Kopf 300 Gramm monatlich. Bei größeren Wettkämpfen erhalten die Sportler 2-3 Tage vorher gewisse Zusatzrationen. Daß unter solchen Bedingungen die Kondition nicht sehr weit reicht, liegt auf der Hand. Im Süden schließlich muß der von der Marionettenclique für ihre volksfeindlichen Zwecke unterhaltene Fußballbetrieb erst einmal gründlich unter die Lupe genommen werden.

Wie für alles, gibt es auch für die Zukunft des Fußballs jedoch schon einigermaßen klare Vorstellungen. Der erste Schritt wird wohl darin bestehen, Fußball - so wie den Sport insgesamt - als Volks- und Massensport zu entwickeln und auf dieser Basis allmählich den Leistungssport aufzubauen. Wie auf so vielen anderen Gebieten wollen sich unsere vietnamesischen Freunde auch hier sehr stark an den Erfahrungen der DDR orientieren.

Diese Anerkennung unserer Leistungen bei der Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft freut uns - zugleich ist sie uns Verpflichtung. Die von Erich Honecker geprägte Lösung „Solidarität mit Vietnam - jetzt erst recht“ entspricht genau der Situation, in der unsere vietnamesischen Freunde jetzt leben und kämpfen. Wie in den vergangenen Jahren wird auch das Jahr 1976 unsere große Fußballfamilie auf dem Posten sehen, wenn es darum geht, Solidarität mit allen zu üben, die ihrer von Chile bis Vietnam bedürfen.

ERNST-OTTO SCHWABE
Chefredakteur „horizont“



Bilanz 75

In neun offiziellen Länderspielen des vergangenen Jahres kam unsere Nationalmannschaft auf vier Siege, drei Unentschieden und zwei Niederlagen (17:3 Tore). Dabei wurden 28 Aktive eingesetzt, von denen Croy und Dörner in allen Begegnungen mitwirkten. Ferner spielten: Weise, Hoffmann je 8 Einsätze, Kurbjuweit, Vogel, Streich je 7, Pommerenke, Riediger, Kische je 6, Fritsche 5, Bransch, Häfner, Lauck, Weber je 4, Zapf, Wätzlich, Seguin, Sparwasser, Ducke je 3, Tyll, Schnuphase, Kreische, Grapenthin je 2, Krebs, Terletzki, Schade, Heidler je 1. Auf die Klubs und Gemeinschaften aufgeteilt ergibt sich folgendes Bild: 1. FC Magdeburg 7 Spieler/29 Einsätze, Dynamo Dresden 7/24, FC Carl Zeiss Jena 5/27, BFC Dynamo 3/11, FC Hansa Rostock 2/3, FC Rot-Weiß Erfurt 2/3, Sachsenring Zwickau 1/9, 1. FC Lok Leipzig 1/5, HFC Chemie 1/4 (Streich spielte für den FC Hansa Rostock und 1. FC Magdeburg).

Schliecker, Neuruppin

Souveräne Dresdner

Die fuwo-Punktwertung ergibt nach der ersten Halbserie für die einzelnen Mannschaften folgenden Stand, wobei die eingewechselten Spieler mit berücksichtigt worden sind: 1. Dynamo Dresden (1. Platz in der Tabelle) 925 Punkte/12 Einwechslungen, 2. 1. FC Lok Leipzig (2.) 841/16, 3. HFC Chemie (3.) 836/14, 4. 1. FC Magdeburg (4.) 825/10, 5. FC Carl Zeiss Jena (6.) 823/12, 6. BFC Dynamo (5.) 801/17, 7. Sachsenring Zwickau (10.) 793/17, 8. Stahl Riesa (7.) 785/17, 9. Wismut Aue (9.) 748/19, 10.

DAS
ZITAT

Manfred Ewald, Präsident des DTSB der DDR, in einem Interview zum Jahreswechsel.

FC Vorwärts Frankfurt/Oder (11.) 747/17, 11. FC Karl-Marx-Stadt (12.) 727/14, 12. FC Rot-Weiß Erfurt (8.) 725/15, 13. Energie Cottbus (13.) 701/17, 14. Chemie Leipzig (14.) 653/15.

Jürgen Schnabel, Leipzig

Die Nummer 1

Was Dynamo Dresden im bisherigen Verlauf der Saison geleistet hat, das verdient höchste Anerkennung. Halbzeitmeister, FDGB-Pokal-Halbfinalist und Teilnehmer am UEFA-Cup-Viertelfinale - das ist eine bemerkenswerte Bilanz. Die Mannschaft verfügt über eine Reihe herausragender Spieler, dennoch möchte ich zwei noch besonders hervorheben: Hans-Jürgen Dörner und Hans-Jürgen Kreische. Dörner ist für mich unser derzeit bester Fußballer und in dieser Form die absolute Nr. 1 für die Wahl des Fußballers des Jahres. Kreische hat seine Verletzungspausen sehr gut überwunden und ist auf dem besten Wege, zum vierten Male Oberligator schützenkönig zu werden. Da wird er auch sicherlich bald wieder in der Nationalmannschaft zu finden sein.

Horst Ziller, Dresden

Freistoß-Statistik

In der Freistoß-Statistik, die fuwo seit Saisonbeginn führt, ergibt sich nach der 1. Halbserie folgender Stand: Verschuldete Freistöße: 1. BFC Dynamo 164, 2. Dynamo Dresden 184, 3. HFC Chemie 193, 4. Energie Cottbus 197, 5. Sachsenring Zwickau 213, 6. FC Vorwärts Frankfurt/Oder 220, 7. 1. FC Lok Leipzig 233, 8. Wismut Aue 246, 9. FC Carl Zeiss Jena 248, 10. FC Rot-Weiß Erfurt 251, 11. FC Karl-Marx-Stadt

Unsere sozialistische Sportorganisation hat sich weiter gefestigt und entwickelt. Bis zum 30. September 1975 wurden über 8 300 Übungsleiter und über 4 700 Kampf- und Schiedsrichter ausgebildet sowie über 63 000 neue Mitglieder gewonnen, so daß der DTSB der DDR jetzt 2 575 000 Mitglieder vereint.

Einen guten Beitrag zum positiven Gesamtergebnis erzielten die DDR-Sportler im vorolympischen Jahr bei Welt- und Europameisterschaften. So haben unsere Sportler im Jahre 1975 an 24 Welt- und 14 Europameisterschaften teilgenommen und bei den Weltmeister-

253, 12. 1. FC Magdeburg 255, 13. Stahl Riesa 259, 14. Chemie Leipzig 287. - Zugesprochene Freistöße: 1. 1. FC Lok Leipzig 281, 2. BFC Dynamo 264, 3. FC Karl-Marx-Stadt und Stahl Riesa je 253, 5. Sachsenring Zwickau 237, 6. Chemie Leipzig 236, 7. FC Carl Zeiss Jena 232, 8. HFC Chemie 230, 9. Energie Cottbus 224, 10. Dynamo Dresden 223, 11. 1. FC Magdeburg 204, 12. Wismut Aue 201, 13. FC Rot-Weiß Erfurt 185, 14. FC Vorwärts Frankfurt/Oder 169.

Andreas Naumann, Leipzig

Nach Spielschluß

Wie ist das eigentlich, wenn der Schiedsrichter einen Elfmeter gibt und vor der Ausführung die Spielzeit abgelaufen ist?

Manfred Bolz, Dessau

Zitieren wir dazu aus dem Regellehrbuch des DFV der DDR (Regel 14, 1.9): Ist die Spielzeit einer der beiden Spielzeithälften vorbei und wurde kurz vor Ablauf der Spielzeit ein Strafstoß verhängt, so muß ein solcher Strafstoß noch ausgeführt werden, wobei folgende Auswirkungen zu beachten sind:

1. Geht der Ball direkt ins Tor, so endet das Spiel oder die Halbzeit, wenn der Ball die Torlinie überschreitet. Die Torerzielung ist ebenfalls gültig, wenn der Ball vorher die Latte, den Pfosten oder den Torwart berührt und unmittelbar danach ins Tor geht.

2. Geht der Ball neben oder über dem Tor über die Torlinie, endet das Spiel oder die Halbzeit, wenn der Ball die Torlinie überschreitet.

3. Trifft der Ball den Pfosten oder die

schaften 89 Medaillen, davon 38 Goldmedaillen, und bei den Europameisterschaften 66 Medaillen, davon 19 goldene, für die Deutsche Demokratische Republik erkämpft.

All unsere Ergebnisse sind das Resultat der fleißigen und schöpferischen Arbeit der vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfer, Übungsleiter, Sportorganisatoren, Kampf- und Schiedsrichter, der Trainer, Sportwissenschaftler und Sportmediziner, der Sportlehrer und der Funktionäre des DTSB aller Ebenen, denen für diese Leistungen und ihren unermüdlichen Einsatz unser ganz besonderer Dank gilt.

Latte und springt von hier aus in das Spielfeld zurück oder wehrt der Torwart den Ball in Richtung Spielfeld oder zur Ecke ab, endet im gleichen Augenblick das Spiel oder die Spielzeit.

4. Hält der Torwart eindeutig den Ball, ist das Spiel oder die Halbzeit zu Ende.

5. Platzt der Ball beim Aufprall an den Pfosten oder die Latte, ist das Spiel oder die Halbzeit ebenfalls zu Ende.

Nur ein Spiel

Darf ein Junge an einem Tag zwei Spiele bestreiten?

Heinz Wittke, Lübben Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen (mit Ausnahme von Junioren, die das 18. Lebensjahr vollendet haben) dürfen am gleichen Tage nur an einem Spiel teilnehmen. Wird gegen diese Festlegung verstoßen, spielen diese Spieler im zweiten Spiel unberechtigt, lautet die Festlegung in der Spielordnung des DFV der DDR (§ 15, Ziffer 9).

EM-Reglement

Wie geht es eigentlich in der Europameisterschaft weiter, in der ja unsere Nationalmannschaft scheiterte?

Siegfried Meißner, Zwickau

Die acht Gruppensieger werden zu vier Paarungen ausgelost und ermittelt mit Hin- und Rückspiel die vier Teilnehmer für das Viertelfinale, das in einem der vier Länder ausgetragen wird. In Ausnahmefällen kann die Organisation auch einem anderen Land übertragen werden. Im Halbfinale wird nur jeweils eine Begegnung ausgetragen. Die beiden Verlierer bestreiten die Partie um Platz drei, die beiden Sieger das Endspiel.

Die besondere FRAGE

Wieviel A-Länderspiele?

Mit Glöckner, Riedel, Männig, Einbeck und Prokop verfügt unsere Republik gegenwärtig über fünf aktive FIFA-Schiedsrichter. Wieviel A-Länderspiele hat jeder von ihnen geleitet? Heinz Bergmann, Kleinmachnow

Glöckner 22 A-Länderspiele, Riedel 10, Männig 5, Einbeck 4, Prokop 3.

MONTREAL

MOSAIK

Die Hälfte der Wegstrecke zu den Olympischen Spielen vom 17. Juli bis 1. August dieses Jahres hat die Fußball-Nationalmannschaft unserer Republik bereits zurückgelegt. Ihre gegenwärtige Spitzenstellung in der Europa-Gruppe 2 vor der ČSSR und Österreich berechtigt zu der Hoffnung, beim Finalturnier dabeizusein. Für sie, gleichermaßen jedoch für die Aktiven vieler anderer Sportarten, rückt das kanadische Montreal immer stärker in den Blickpunkt. Von Begegnungen und Beobachtungen in der Olympiastadt berichtet in einer Fortsetzungsfolge unser Mitarbeiter WOLF HEMPEL.



Baseball — Lacrosse — Football

Für Schlagzeilen sorgt Kanada, nach der Sowjetunion das zweitgrößte Land der Erde, in der Weltpresse nur selten. Mit dem Näherücken der Olympischen Spiele veränderte sich das jedoch schlagartig — namentlich in einigen westeuropäischen Ländern. Von „krisengeschüttelter Olympiastadt“, vom „Pokerspiel mit allen Tricks“, einer Polizeirazzia mit Decknamen „Hermes“, betrügerischen Manipulationen in Höhe von 30 Millionen Dollar beim Bau des Olympischen Dorfes und von „Rumpfbautenspielen“ ist in diesen Wochen in den Massenmedien dieser Gefilde die Rede. Nach eifertigen Verlegungsplädoyers von BRD-Organen, die als Ausweichorte München oder das Ruhrgebiet dem IOC angepriesen hatten, hörte man von einem Angebot des mexikanischen NOK, im Falle einer Absage Montreals die XXI. Spiele im Oktober 1976 in Mexiko-Stadt auszurichten. Der BRD-Olympia-Attaché in Montreal, Hans-Joachim Maitre, posaunte gar in die Welt: „Die olympische Idee hat hier einen kaum noch wettzumachenden Schaden genommen.“

Sachliche Richtigstellungen der Gastgeber indes wurden wesentlich kleiner aufgemacht — Dementis, die „unkorrekte Schätzungen“ zurückweisen, Erklärungen kanadischer Botschafter in westeuropäischen Staaten, die Anlagen für die Spiele würden zeitgerecht fertiggestellt, oder das Wort des IOC-Präsidenten Lord Killanin zur Jahreswende:

„Eine Veränderung des Austragungsortes steht nicht zur Diskussion, und das IOC bedauert Spekulationen in dieser Richtung.“

Der Vizepräsident des Organisationskomitees — abgekürzt COJO — Simon Saint-Pierre, verhehlte bei unserem Besuch im Alten Justizpalast, dem Hauptquartier, nicht die Enttäuschung über das in einigen westeuropäischen Ländern verzerrte Bild von den olympischen Gastgebern. Es sei nicht das, „was es sein könnte“. Und er betonte: „Es gab Arbeitskonflikte, Streiks über mehrere Wochen, die warfen unsere Überlegungen in den Bauvorhaben über Bord. Wir tun jedoch alles, daß Montreal und die Sportwelt pünktlich attraktive Spiele erleben!“

Seine Exzellenz Roger Rousseau, der Generalkommissar der XXI. Spiele, erläuterte dem DDR-Journalisten eine andere Schwierigkeit: „Unser großes Problem ist die Inflation, mit der wir leben müssen. Die ursprünglich vorgesehenen Kosten von 250 sind auf über 700 Millionen Dollar angewachsen. Wir werden aber alle Fragen am Ende befriedigend für die olympische Jugend lösen.“

Eine dritte Sorge gilt dem Verständnis bei den Kanadiern für das olympische Geschehen. Nicht wenige geben es heute in Montreal offen zu, die Übernahme von Olympischen Spielen bedeutete ein Wagnis für ein Land, in dem Baseball, Lacrosse, Football amerikanischer Prägung und Eishockey in den vergangenen vier Jahrzehnten zu einem Showbusiness, zu einer beherrschenden Unterhaltungsindustrie perfektioniert wurden. Sie bestimmen den sportlichen Geschmack, der Amateursport geriet ins Hinterfeld.

Abend für Abend locken in der Saison Montreals „Expos“ die Baseballfans in den Jarry Park; bis zu



Ein Blick ins Häusermeer der St. Catharines street, einer der Hauptgeschäftsstraßen Montreals



Dem American Football gelten die Herzen von Millionen Kanadiern. 25 000 Besucher im Autostade verfolgten die Partie Alouettes Montreal-Ottawa. Fotos: Hempel (2), COJO (1)

Das olympische Dorf von Montreal — die vier 19stöckigen Halbpyramiden an der Sherbrooke street. Dort wollen im Juli auch die DDR-Fußballer einziehen.

18 Auftritte sind es im Monat. Und kaum ein Tag, an dem nicht einer von acht Fernsehkanälen eine Baseballübertragung ausstrahlt. Knapp 10 000 Zuschauer verfolgten dennoch Kanadas Starttruppe im Treffen der nordamerikanischen Meisterschaft gegen die „Mets“ aus New York.

Ungewöhnlich für uns hier wie drei Tage darauf das Lacrosse-Spektakel im Forum zwischen den „Quebecois“ Montreal und den „Bolts“ Boston. In diesem Mannschaftsspiel, von den Franzosen nach Kanada eingeführt und unter den Indianern einst weit verbreitet, in dem die Kanadier 1904 in St. Louis und 1908 in London schon olympisches Gold gewannen, wurde vor Jahren ebenfalls eine Profiligas gegründet. Mit einem gekrümmten Schläger, um den ein Netz gespannt ist, wird ein Ball, von der Größe eines Tennisballs, aufgefangen und weitergeleitet mit dem Ziel, in ein Tor zu treffen. Ausgetragen werden die Spiele heute auf Holzböden in Hallen, die den Eishockeyspielern dienen, nach Regeln, die dem Eishockey ähnlich sind. Schrille Pfiffe, entzückte Schreie, Buhrufe begleiteten die Spieler mit den Plastehelmen von der Vorstellung bis Spielende, jedes Tor ein Gong, eine Spielunterbrechung für Werbesprüche, Orgelmusik als stimmungsvolle Untermalung.

Die Vorliebe der Kanadier für Schaugepränge erlebten wir auch beim American Football — einem entfernten Verwandten des Rugby — im Autostade, im Spiel Alouettes Montreal-Ottawa. Ein Tenor in schwarzem Frack mit weißem Steifkragen sang zu Beginn auf dem Rasen die Nationalhymne. Temperamentvolle Mädchengruppen, jeweils zu sechst, die Jäckchen und Miniröcke in den Spielfarben der beiden

Mannschaften, jubelten, sprangen, tanzten nach Cha-Cha-Cha-Rhythmen und feuerten mit Papierblumen-Buketts während des Treffens an beiden Spielfeldrändern die 25 000 Besucher an.

Nur schwer vermag man sich vorzustellen, wie sich das Publikum nach solchem Spektakel an einem technisch gutklassigen, aber im Vergleich dazu „ruhigen“ Fußballspiel — dem Soccer, wie er dortzulande genannt wird — begeistern kann. Doch Simon Saint-Pierre gab sich optimistisch: „Wir haben eine junge Bevölkerung, die dem Neuen gegenüber aufgeschlossen ist. Wir waren so kühn, ein großes Land über 3 000 Meilen zu besiedeln. Nun gehen wir daran, die olympischen Sportarten in Kanada wieder heimisch werden zu lassen. Die Olympischen Spiele sollen ein neuer Start sein.“ Die International Competitions 1975, die Test-Wettbewerbe, darunter die Fußball-Länderspiele Kanadas gegen die Olympia-Medaillengewinner von '72 — Polen, Ungarn und die DDR, brachten mit über 300 000 Zuschauern einen überaus starken Publikumszuspruch. Sie stimmten für die Spiele vielversprechend.

COJO-Präsident Rousseau erwiderte seinerseits auf die eingangs zitierten Schlagzeilen eindeutig: „In der bald 80jährigen Geschichte der modernen Spiele sind diese noch nie ausgefallen oder verschoben worden, weil die Anlagen nicht pünktlich fertiggestellt wurden. 1976 wird das nicht anders sein.“ Sein Wort gilt. Immerhin: 75 Prozent der 27 Wettkampfstätten sind bereits funktionsfähig. Für 18 von 23 Sportarten gibt es derzeit keine Probleme. Für das olympische Fußballturnier sind Sherbrooke Stadium, Lansdowne Park in Ottawa und Varsity Stadium in Toronto gerüstet. (Wird fortgesetzt)

Dynamos Tanz auf „vier Hochzeiten“



DYNAMO DRESDEN: Aus den Fehlern des Vorjahres gelernt, zu einem international anspruchsvollen Kollektiv gereift ● In der Rolle des Gejagten

VON HERBERT HEIDRICH

Es gab viel Lob für den Herbstmeister Dynamo Dresden, und mit Superlativen wurde nicht gegeizt. Die Bilanz der Elbflorenzer reizt auch förmlich dazu: Zehn Spieler, im Klub darauf vorbereitet, halfen die Aufgaben der Nationalmannschaft und der Nachwuchsauswahl gut zu erfüllen; im UEFA-Cup zog Dynamo ins Viertelfinale ein; im FDGB-Pokal steht die Elf im Halbfinale und in der Meisterschaft auf Platz 1!

Mit 37 Treffern erwiesen sich die Dresdner als angriffsfreudigste Mannschaft. Sie stellt mit Kreische (14 Tore) den Halbzeit-Torschützenkönig und brachte in der fuwo-Punktwertung mit Dörner (1.), Häfner (2.), Weber (4.), Riedel (6.) und Kreische (12.) fünf Spieler unter die ersten 20. Auch im direkten Vergleich mit den Spitzenvertretungen unterstrich Dynamo seine derzeit dominierende Rolle: Der 1. FC Lok wurde mit 2:0, der BFC Dynamo mit 5:1 geschlagen, gegen den 1. FCM (2:2) und den FC Carl Zeiss (1:1) spielten die Fritzscher-Schützlinge unentschieden, und nur gegen den HFC Chemie (2:4) unterlagen sie.

Ein Tanz auf „vier Hochzeiten“ also, den Dynamo – ungeachtet des 1:3 von Simferopol gegen Torpedo Moskau – mit Bravour absolvierte. Im Stile einer ganz offensichtlich weiter gereiften Mannschaft, die modernen Tempofußball spielt und „zu ihrer aggressiven, torgefährlichen Spielweise zurückfand“, so Wal-

ter Fritzscher. Eine der wichtigsten Ursachen für Dynamos Spielstärke sieht er darin, „daß die Elf von ernsthaften Verletzungen fast verschont wurde, durchweg in der Stammbesetzung antrat und alle wichtigen Akteure kontinuierlich im Trainingsprozeß standen.“ Auf internationale Erfahrungen gestützt, führte das zu jenen stabilen Leistungen, die hohe Belastungen ohne sichtlichen Konditionsschwund durchstehen ließ. Bestes Beispiel dafür war das Schlagerspiel in Leipzig. Mit den Erfolgen, mit dem Wissen um das eigene Können wuchs ganz natürlich das Selbstbewußtsein. **Dynamo gelang es ständig besser, den Kontrahenten sein Konzept aufzuzwingen.** Zumal die Elf, so Kapitän Hans-Jürgen Dörner, „aus den Fehlern lernte, die in der vergangenen Saison zum Leistungsrückgang führten. Im Einhalten der taktischen Disziplin haben wir Fortschritte gemacht.“

Hier liegt ein Teil jener Reserven, die Walter Fritzscher nicht aus den Augen verliert. Er weiß, daß die 2. Halbserie mehr denn je zu einer „Prüfung der Wahrheit“ wird. Als Spitzenreiter ist Dynamo der Gejagte. Darin zu bestehen, die gesteckten Leistungsziele zu erreichen, verlangt einen hohen Grad an Fitneß, eine weitere Verbesserung der spieltechnischen Mittel. Und Dynamo arbeitet auch daran, junge Begabungen wie Klaus und Matthias Müller, Donix, Bieleke, Tietze oder Vorweg, die derzeit noch in der Liga-Elf spielen,

Oberliga-Zwischenbilanz nach 13 Spieltagen



Stiftete mit seiner einsatzfreudigen Spielweise immer wieder Unruhe in den gegnerischen Abwehrreihen: Kotte von Dynamo Dresden, Wiedensee (links) und Rauschenbach vom FC Carl Zeiss Jena. Foto: Wagner

schneller zur echten „zweiten Reihe“ zu machen.

fuwo-Fazit

- Den Leistungssturz des Vorjahres fing Dynamo mit Härte gegen sich selbst ab, mit „der notwendigen Klarheit in den Köpfen über eine vernünftige Einstellung zum Training wie zum Spiel“, so Walter Fritzscher.
- Sieben, acht Spieler mit A-Auswahlkönnen prägen den spielerisch akzentuierten Stil, dem es auch an kämpferischem Engagement nicht mangelt. Die Dresdner haben ihren Leistungshöhepunkt noch keineswegs erreicht. Das macht sie zum Favoriten, weckt allerdings auch den Ehrgeiz der Konkurrenz.
- Ein Hinweis noch: Selbstbewußtsein ist gut – Selbstgefälligkeit (siehe Simferopol) von Übel!

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 17.
- In der fuwo-Punktwertung mit folgenden Benotungen: Häfner 13 Spiele / 90 Punkte / 6,92 Ø; Weber 13 / 85 / 6,54; Riedel 13 / 83 / 6,38; Kreische 13 / 78 / 6,0; Boden 13 / 75 / 5,77; Schmuck 13 / 74 / 5,69; Dörner 12 / 96 / 8,0; Schade 12 / 73 / 6,08; Heidler 12 / 69 / 5,75; Wätzlich 10 / 56 / 5,6; Sachse 10 / 47 / 4,7; Kotte 9 / 49 / 5,44; K. Müller 5 / 23 / 4,6; Helm 2 / 10 / 5,0; Richter 2 / 7 / 3,5; M. Müller 2 / 6 / 3,0 und Lichtenberger 1 / 4 / 4,0.
- Torschützen: 9; Kreische 14, Sachse 6, Riedel und Dörner je 4, Häfner, Heidler, Wätzlich und Schade je 2 sowie Kotte 1.
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 3 an 2

- Spieler; Häfner 2 und Schade 1.
- Spieler des Tages: 3; Dörner am 3. und 6. ST., Riedel am 4. und Boden am 5. ST.
- Höchste Siege: Chemie Leipzig 5:0 (H), BFC Dynamo und Wismut Aue jeweils 5:1 (beide H) sowie Stahl Riesa 3:0 (H).
- Einzige Niederlage: HFC Chemie 2:4 (H).
- Zuschauerresonanz: 319 000 – 24 538 im Schnitt pro Spiel.
- Heimbilanz: 200 000 – 28 571 Ø in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 119 500 – 19 916 Ø in 6 Spielen.
- Größter Heimbesuch: FC Vorwärts 34 000, BFC Dynamo 33 000, Chemie Leipzig und HFC Chemie jeweils 29 000.
- Stärkster Auswärtsanspruch: 1. FCM 28 000 und 1. FC Lok 26 000.
- Auswechslungen: 12mal in 10 Spielen.
- Neu in der Oberliga: Kein Spieler.

Stabilität bleibt in Erfurt



weiter gefragt

FC ROT-WEISS ERFURT: Auswärts eine deutliche Hinwendung zu offensiver Spielweise ● Starke Mittelfeldreihe sorgte für Belebung

VON GERHARD WEIGEL

„Nicht zu übersehende Fortschritte, in einer ganzen Reihe von Spielen eindeutig nachgewiesen, aber noch kein Trend zur Stabilität“. So könnte die Halbzeitbilanz des FC Rot-Weiß im Telegrammstil lauten, und auf dieser Linie liegt auch die Meinung von Cheftrainer Gerhard Bäßler, der bei „einer in etwa den Erwartungen entsprechenden Punktzahl“ einräumt, daß „krasse Formschwankungen eine durchaus mögliche bessere Platzierung verhinderten“.

Wer dabei ins Detail

geht, kann erstmals nach vielen Jahren auf einen strengen Trennungsstrich zwischen Heim- und Auswärtsspielen verzichten. Immerhin erzielten die Rot-Weißen zusammen mit Dresden und dem HFC Chemie die meisten Tore auf Gegners Platz (12), was neben dem Frankfurter Sensationsresultat (7:1) auch auf der Tatsache basiert, daß lediglich einmal (0:3 beim 1. FC Lok) kein eigener Treffer gelang. **Insgesamt bekamen die Erfurter für ihre Auswärtsvorstellungen fast ausnahmslos eine offensive, zum Teil**

recht selbstbewußte Spielweise attestiert. Und nicht zufällig dürften sie gerade bei Mannschaften zu Teilerfolgen gekommen sein (1:1 in Jena und beim BFC), zu denen sie in der Vergangenheit als potentielle Punktlieferanten führen.

Das Problem der Formfestigkeit über einen längeren Zeitraum konnten die Rot-Weißen allerdings auch diesmal nicht lösen. Kaum einer der zur Stammelf zählenden Aktiven blieb von zum Teil sehr starken Leistungsabfällen verschont. Ständige Umformierungen des Mannschaftsgefüges waren notgedrungen an der Tagesordnung und nur in den wenigsten Fällen durch Verletzungen oder Erkrankungen bedingt. Mit Benkert, Reßler und Hagemann standen drei Torleute zwischen den Pfosten, dazu kamen die immer noch offene Liberofrage (Egel oder Krebs) und der laufende

Wechsel auf der Vorstopperposition (Göpel, Krebs, Egel, Schnuphase). Das alles war nicht dazu angeht, Harmonie in der engeren Abwehr aufkommen zu lassen, und dieser Mangel brachte den Erfurtern letztlich auch einige unerwartete Minuspunkte im heimischen Georgi-Dimitroff-Stadion ein. So hält sich die Heimbilanz dann auch bei Halbzeit in bescheidenem Rahmen (8:4).

Zu allem Überfluß gab es kurz vor und nach dem Abpfiff der Partie in Karl-Marx-Stadt einige nervliche Entgleisungen, die dem FC Rot-Weiß mehr als nur die Punkte kosteten. „An diesem Tag wäre uns ein Sieg und damit die Weichenstellung nach oben möglich gewesen. So aber standen wir plötzlich vor Problemen innerhalb des Kollektivs, die nicht leicht zu lösen waren“, schätzt Kapitän Hans-Günter Schröder die damalige Situation im Erfurter Lager

ein. Heute blickt er aber optimistisch auf den Rest der Saison: „In den letzten Wochen haben wir uns fraglos gefestigt. Die zweite Halbserie können und werden wir selbstbewußt angehen.“

fuwo-Fazit

- Erfurts Zuversicht beruht vor allem auf der guten Verfassung der Mittelfeldreihe. Hier fand Schnuphase offensichtlich zu ehemaliger Konditionsstärke zurück.
- Lindemann bot eine wirkungsvolle Synthese von Aufbauspiel und Torgefährlichkeit, während der junge Fritz zu einem wertvollen „dritten Mann“ heranreifte.
- Auf eine echte Qualitätsüberprüfung wird der Klub nicht lange zu warten brauchen, denn als erste Rückrundengäste erscheinen in der Blumenstadt Dresden und Magdeburg.

Die Konkurrenz stark unterschätzt

VON DIETER PSOCH

Nach mehreren Erfolg Jahren geriet der Meister in der hinter uns liegenden 1. Halbserie arg ins Trudeln. Die Erwartungen, nach dem Zugang von Nationalspieler Streich noch souveräner aufzutreten und den Titel-Hat-Trick anzuwenden zu können, erfüllten sich noch nicht. Recht bald zeigte sich nämlich, daß der 1. FCM mit Problemen rang. Dem 5:1-Auftaktsieg gegen Stahl Riesa folgte eine 1:2-Niederlage beim 1. FC Lok. Die Krügel-Elf überschätzte sich selbst in dem Maße, wie sie die stärker gewordene Konkurrenz unterschätzte. Höhen und Tiefen in der Leistungskurve wurden zum gewohnten Bild, in keiner Phase des ersten Punktspieldurchgangs erreichte die Mannschaft ihre gewohnte Stabilität und Geschlossenheit. Vor allem in den Auswärtsspielen überzeugte der Klub höchst selten (ein einziger 1:0-Strafstoßsieg bei Chemie Leipzig!). Er ließ erstmals eine negative Bilanz (6:7-Tore, 4:6-Punkte) seit vielen Jahren zu. Auch im EC I scheiterte der DDR-Meister an Malmö FF nach wahrlich bescheidenen Vorstellungen!

Eine Bravourleistung gegen den BFC Dynamo verhalf dem 1. FCM zum Einzug in das Halbfinale des FDGB-Pokals, doch in der Meisterschaft liegt das Kollektiv bereits vier Punkte hinter Herbstmeister Dresden zurück. Cheftrainer Heinz Krügel beurteilt diese Ausgangsposition dennoch optimistisch: „Wir besitzen kein Abonnement auf den Titel, müssen mehr denn je einkalkulieren, daß Dresden, der 1. FC Lok und der HFC Chemie einen

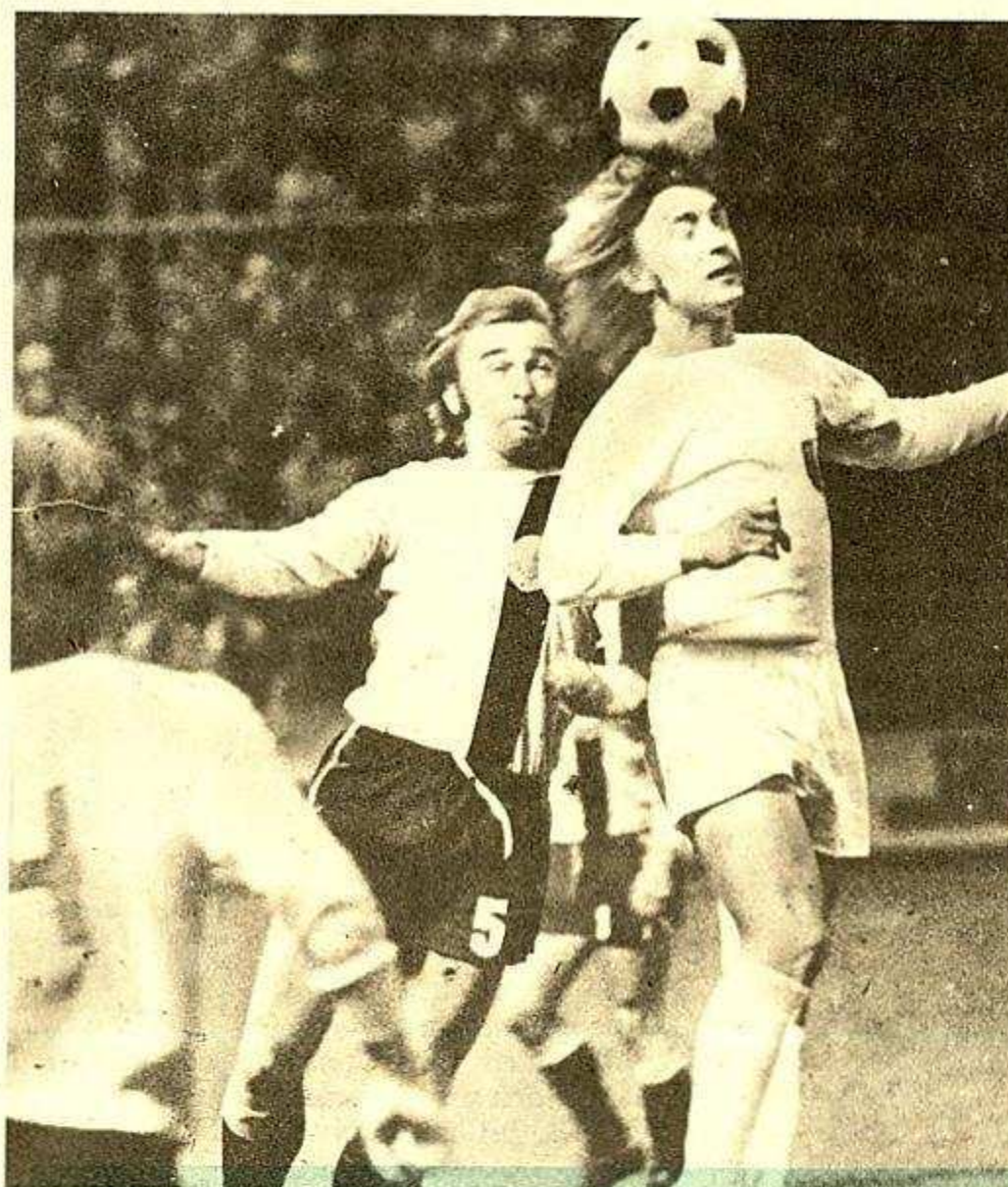
enormen Qualitätssprung gemacht haben. Das soll uns andererseits nicht daran hindern, noch ein entscheidendes Wort mitzusprechen. In einigen Punktspielen waren durchaus bessere Resultate möglich. Mitunter haperte es aber an der notwendigen Konzentration.“

Ohne Frage war der Meister arg vom Verletzungspech verfolgt. Er hatte mit Enge, Achtel, Gaube und Abraham gleich vier Verteidiger zu ersetzen. Darunter litt der Spiel-aufbau, da sich die gute Mittelfeldreihe zu oft stark auf die Abwehr orientierte. Im Mittelfeld, dem Herzstück der Elf, mangelte es an Leistungskonstanz. Hier wie im Angriff stand die Bestbesetzung nie zur Verfügung. Labilität zog in die Mannschaft ein, was sich im disharmonischen Zusammenwirken aller Spielergruppen niederschlug. Auswechselspieler zeigten sich den höheren Anforderungen noch nicht gewachsen.

Zu den entscheidenden Faktoren, die einer erfolgreichen Spielweise des Titelverteidigers abträglich waren, gehörte vor allem die Instabilität einzelner Spieler. Konstant gute Partien boten lediglich Kapitän Zapf und Verteidiger Decker. „In Bestbesetzung — darauf hoffen wir sehnlich — hege ich keinen Zweifel an einer vorteilhafteren 2. Halbserie. Noch sind wir im Titelrennen, und das gibt uns Mut“, machte Manfred Zapf aus den Ambitionen des 1. FCM keinen Hehl.



1. FC MAGDEBURG: Der Titelverteidiger ließ Leistungskonstanz vermissen ● Zahlreiche Verletzungen machten die Elf vor allem auswärts anfällig ● Mit sichtbarer Steigerung zu rechnen



Spielte sich beim 1. FCM schnell in hervorragende Form hinein: Streich, hier im Kopfballduell mit dem Dresdner Wätzlich. Nach auskurierter Verletzung darf der Meister in der 2. Halbserie auf sein Können bauen! Foto: Käpermann

fuwo-Fazit

- Guter Ruf verpflichtet!
- Nach mehrmaligen Titelerfolgen und dem Gewinn des EC II strahlte der Klub Vorbildwirkung aus. Damit muß er leben, das verlangt eine konsequente Einstellung aller Spieler: zu höheren Trainingsbelastungen, zu kompromißloser Sieghaltung in der Meisterschaft. Mit diesem Problem wurde der Meister nicht immer fertig, in

- Auswärtstreffen schon gar nicht. Aber: der affilierten Meistermannschaft muß bei ihrem Spielerreservoir auch künftig jener Klassefußball für die weitere positive Gesamtwicklung des DFV der DDR abgefordert werden, der sie in der 2. Halbserie des Vorjahres zum Beispiel auszeichnete. 13:5-Punkte zwischen dem 5. und 13. Spieltag (4 Siege, 5 Unentschieden) lassen darauf schließen, daß der Klub den Ernst seiner Situation erkannt hat.

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 21.
- In der fuwo-Punktwertung mit folgenden Benotungen: Zapf 13 Spiele/82 Punkte/6,31Ø; Seguin 13/72/5,54; Sparwasser 12/65/5,42; Tyll 12/57/4,75; Pommerenke 11/64/5,82; Decker 10/63/6,3; Streich 10/58/5,8; Raugust 10/51/5,1; Sommer 10/51/5,1; Steinbach 9/49/5,44; Schulze 7/33/4,71; Mewes 5/24/4,8; Dorendorf 4/21/5,25; Heine 3/16/5,33; Grüning 3/12/4,0; Sandrock 2/12/6,0; Abraham 2/10/5,0; Oelze 2/3/1,5; Kohde 1/5/5,0 und Hempel 1/4/4,0.
- Torschützen: Streich 9, Hoffmann und Sparwasser je 5, Pommerenke und Seguin je 3, Steinbach und Tyll je 2 sowie Mewes und Zapf je 1.
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 13 an 10 Spieler; Seguin, Sommer und Decker je 2 sowie Streich, Tyll, Mewes, Zapf, Steinbach, Pommerenke und Hoffmann je 1.
- Spieler des Tages: 2; Hoffmann am 1. und Decker am 5. ST.
- Höchste Siege: Wismut Aue 6:0, Stahl Riesa 5:1 und FC Vorwärts 5:2 (alle H).
- Niederlagen: 1. FC Lok 1:2 und Sachsenring 0:1 (beide A).
- Zuschauerresonanz: 260 000 — 20 038 im Schnitt pro Spiel. Heimbilanz: 167 500 — 23 928 Ø in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 93 000 — 15 500 Ø in 6 Spielen.
- Größter Heimbesuch: Stahl Riesa 30 000, BFC Dynamo und Dynamo Dresden jeweils 28 000 sowie FC Rot-Weiß Erfurt 27 000.
- Stärkster Auswärtsspruch: 1. FC Lok 27 000 und Sachsenring 20 000.
- Auswechslungen: 10 mal in 7 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 2 Spieler; Dorendorf und Sandrock.



Bewies in zahlreichen Begegnungen des FC Rot-Weiß Erfurt seine überdurchschnittlichen spielerischen Fähigkeiten: Lindemann (links). Rechts der Riesaer Runge. Foto: Fromm

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 18.
- In der fuwo-Punktwertung mit folgenden Benotungen: Schnupphase 13 Spiele / 71 Punkte / 5,46 Ø; Egel 13 / 67 / 5,15; J. Weißhaupt 13 / 54 / 4,15; Menge 13 / 54 / 4,15; Schröder 12 / 51 / 4,25; Lindemann 11 / 56 / 5,09; Göpel 11 / 48 / 4,36; Teich 11 / 45 / 4,09; H. Weißhaupt 10 / 44 / 4,4; Iffarth 9 / 32 / 3,55; Birke 8 / 40 / 5,0; Fritz 8 / 29 / 3,5; Krebs 7 / 38 / 5,43; Benkert 7 / 38 / 5,43; Reßler 4 / 21 / 5,25; Laslop 4 / 15 / 3,75; Hagemann 2 / 11 / 5,5 und Goldbach 2 / 11 / 5,5.
- Torschützen: 10; Schnupphase und H. Weißhaupt je 6, Lindemann und Schröder je 4, J. Weißhaupt 3, Göpel 2 und Menge, Laslop, Fritz und Iffarth je 1.
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 1; Lindemann (wegen Treten); 5. ST., A, FCK).

- Verwarnungen: 7 an 6 Spieler; Birke 2 sowie Menge, Schröder, Egel, Krebs und Fritz je 1.
- Spieler des Tages: 1; Lindemann am 10. ST.
- Höchste Siege: FC Vorwärts 7:1 (A), Energie Cottbus 5:0 (H), Wismut Aue 5:2 (H) und Chemie Leipzig 4:1 (H).
- Höchste Niederlagen: 1. FC Lok 0:3, Dynamo Dresden und 1. FCM jeweils 1:3 (alle A).
- Zuschauerresonanz: 165 000 — 12 731 im Schnitt pro Spiel. Heimbilanz: 68 000 — 11 333 Ø in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 97 500 — 13 928 Ø in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: Chemie Leipzig und Wismut Aue jeweils 15 000 sowie HFC Chemie 14 000.
- Stärkster Auswärtsspruch: 1. FCM 27 000, Dynamo Dresden 25 000.
- Auswechslungen: 15 mal in allen 13 Spielen.
- Neu in der Oberliga: Kein Spieler.



Die Liga nach 13 Spieltagen - STAFFEL B - Die Liga nach 13 Spieltagen

Union setzte sich immer besser in Szene

- Am zehnten Spieltag wurden die Berliner Spitzenreiter
- Vier sieglose Treffen kosteten Neubrandenburg Platz 1
- Einheit Pankows Abstieg ist praktisch bereits besiegelt

Im dritten aufeinanderfolgenden Spieljahr strebt der 1. FC Union nun schon die Rückkehr in die höchste Leistungsklasse an. Es gab vor Saisonbeginn unter Berlins Fußballfreunden allerdings nicht wenige, die den Wuhlheidern diesmal ein besonders schweres Unterfangen bei der Verwirklichung ihrer Ziele voraussagten. Der Grund lag auf der Hand: Mit Weiß, Felsch, Loth, Juhrsch, Jakob, Voigt und Kempke verlor Union aus den verschiedensten Gründen langjährige Stammspieler. Nennenswerte Zugänge waren nicht zu verzeichnen.

Der Meisterschaftsstart schien den Pessimisten dann auch recht zu geben: 0:1 auf eigenem Boden gegen den Lokalrivalen BFC Dynamo II und 0:0 bei EAB Lichtenberg 47. Die Konkurrenz witterte Morgenluft, allen voran die erstmals in der Staffel B mitwirkende Elf von Vorwärts Neubrandenburg, der Wiederaufsteiger Motor Eberswalde und der FC Vorwärts Frankfurt II. Neubrandenburg dominierte mit drei Heimsiegen hintereinander gegen Finow (2:0), Babelsberg (2:0) und Eisenhüttenstadt (4:3), Eberswalde schlug Fürstenwalde 1:0, gewann beim BFC II 2:1 und gegen Lichtenberg 4:1, der FCV II wartete mit einem 1:0 gegen Hennigsdorf, einem 3:0 in Fürstenwalde und einem 1:0 über den BFC II auf. Drei Mannschaften also mit 6:0 Punkten, Union folgte nach einem 6:1 gegen Finow in der dritten Begegnung mit 3:3 Zählern an vierter Stelle.

Einen ähnlich schlechten Auftakt wie die Berliner hatte auch Stahl Eisenhüttenstadt. Die Schützlinge von Übungsleiter Günther Reinke verloren nicht nur in Neubrandenburg, sondern auch in Babelsberg (1:2). Dem stand lediglich ein 3:1 gegen Hennigsdorf gegenüber. So waren die Rivalen der beiden vergangenen Jahre - Eisenhüttenstadt lag z. B. 1974/75 nach 13 Spieltagen einen Punkt hinter Union - offenbar frühzeitig aus dem Rennen.

Bald änderte sich jedoch das Bild. Die Neubrandenburger, die den Vorteil hatten, ihre ersten vier Auseinandersetzungen zu Hause auszutragen, behaupteten zwar die führende Position bis zur neunten Meisterschaftsrunde, aber danach ging ihnen der Atem aus. Vier sieglose Treffen (2:2 gegen den BFC II, 2:3 in Lich-

tenberg, 0:1 in Finow und 1:1 in Babelsberg) kosteten Rang 1. Auch Eberswalde (zwischen 4. und 10. Spieltag 5:9 Pkt.) und der FCV II (zwischen 4. und 9. Sp. 4:8 Pkt.) gerieten mit diesen Zwischenbilanzen aus dem Blickfeld.

Der 1. FC Union setzte sich entgegen allen Unkenrufen immer besser in Szene. Abgesehen von dem 0:1 gegen den BFC II verlor er danach keine Partie mehr und übernahm nach zehn Begegnungen von den Neubrandenburgern den ersten Tabellenplatz. Die Berliner verkrafteten selbst den Ausfall der langwierig verletzten Stammspieler Papius, Eichler und Paschek. Talente wie die Schlußmänner Gehrke und Leonhardt, Verteidiger Möckel, Rüdiger Uentz (sein Vater Meinhard wirkte beim 6:1 Unions über Finow auf der Gegenseite mit) oder Netz im Angriff nutzten beim Spitzenreiter ihre Chance. Der 18jährige Mittelstürmer, zunächst nur Auswechselspieler, erkämpfte sich schnell eine Stammposition und belegt in der Torschützenliste hinter dem 25jährigen Eisenhüttenstädter Zierau den zweiten Platz. Die Stahl-Elf schließlich stieß wie vor zwölf Monaten an die zweite Stelle vor, ehe die entscheidende Etappe am 29. Februar beginnt.

In der unteren Tabellenhälfte ist Einheit Pankow vor dem Abstieg praktisch nicht mehr zu retten. Auch für EAB Lichtenberg 47 und Dynamo Fürstenwalde (erster Sieg nach sieben Spieltagen) erscheint die Situation prekär. Der BFC Dynamo II ist unter Wert platziert, Stahl Hennigsdorf - mit dem unverwundlichen 34jährigen Torjäger Herlitschke - dürfte die Heimstärke (5:2 gegen Fürstenwalde, 5:1 gegen Lichtenberg, 4:1 Babelsberg, 5:0 Pankow, aber auch 0:2 gegen Eberswalde) weiterhin zum Vorteil gereichen, Stahl Finow und Motor Babelsberg verkörpern mehr und mehr Liganiveau.

Interessant, wieviel Pluspunkte die Mannschaften im vergleichbaren Zeitraum zu 1974/75 jetzt haben (die Neulinge ausgenommen): Finow +5, Babelsberg +4, Neubrandenburg +1, FCV II, Hennigsdorf jeweils gleiche Zahl, Union, Fürstenwalde je -2, BFC II, Lichtenberg je -3, Eisenhüttenstadt -4.

H. G. BURGHAUSE



Vater kontra Sohn - erlebt beim Spiel 1. FC Union Berlin, dessen Trikot Rüdiger Uentz (rechts) trägt, gegen Stahl Finow, das die Routine des „Alten“, Meinhard Uentz (links neben Schiedsrichter Henning aus Wismar), noch nicht missen möchte. Ganz links: Union-Kapitän Joachim Sigusch. Foto: Olm

ZUSCHAUERZAHLEN

	Heimsp.	Auswärtssp.	Gesamt	pro Spiel
1. FC Union Berlin	17 200	13 400	30 600	2 354
Stahl Eisenhüttenstadt	9 300	12 450	21 750	1 673
Vorwärts Neubrandenburg	10 500	6 700	17 200	1 323
Motor Eberswalde	14 500	10 200	24 700	1 900
FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II	2 050	7 350	9 400	723
Stahl Finow	10 300	7 350	17 650	1 358
Motor Babelsberg	13 100	7 700	20 800	1 600
BFC Dynamo II	4 950	8 850	13 800	1 062
Stahl Hennigsdorf	5 300	8 000	13 300	1 023
Dynamo Fürstenwalde	5 700	8 450	14 150	1 088
EAB Lichtenberg 47	8 300	12 200	20 500	1 577
Einheit Pankow	6 950	5 500	12 450	958

ALS BESTE SPIELER GENANNT

(Zusammengestellt nach den Angaben unserer Mitarbeiter)

- 1. FC Union Berlin:** Möckel 7mal, Werder, Heine, Sigusch, Vogel je 3. Papius, Wunsch, Häusler je 2, Matthies, Bruhs, Uentz, Netz, Weber je 1.
- Stahl Eisenhüttenstadt:** Hillmer 7, Zierau 6, Mundt 3, Köpcke 2, Sykora, Helbig, Sack, Kasel, Komarow, Hoppe, Richter, Prager je 1.
- Vorwärts Neubrandenburg:** Maraldo 8, Schwerin 5, Tanger, Hanke, Feige, Polte je 2, Bliefert, Eingel, Bernitt, Zoppke, Trapp je 1.
- Motor Eberswalde:** Pfefferkorn 6, H. Hoffmann 5, Ehrlich, Jüsgen je 3, E. Hoffmann, Schwark, Loth, Eickmann je 2, Hindenberg, Aedtner, Neugebauer, Mielke je 1.
- FC Vorw. Frankfurt (Oder) II:** Heine 6, Rath 4, Keipke, Thiel je 2, Probst, Pomaska, Turobin, Geyer je 1.
- Stahl Finow:** Sasse 6, Uentz, Gumlich je 4, Bernhardt 3, Engel 2, König, Birr, Skupin, Thieß, Klausch, Schönfeld je 1.
- Motor Babelsberg:** Kuhlbrodt 6, Buchholz 5, Rautenberg, Telleis, Hoppe, Schmeiler je 3, Wolff 2, Hänzel, Seibt je 1.
- BFC Dynamo II:** Fleischer 6, Brillat 5, Klimpel 4, Artur Ullrich 3, Wroblewski, R. Rohde je 2, Triefoff, Mecklenburg, Albert Ullrich, Tomicki, Strässer, Wargos je 1.
- Stahl Hennigsdorf:** Gebes 9, Fabianek, Falkenberg je 4, Hornauer 3, Brinkmann, Werder, Hovest je 2, Blochel 1.
- Dynamo Fürstenwalde:** Schwierske 5, Pöppel 3, W. Voigt, Becker, Pröger, Großmann je 2, Weidebach, Hubrich, Bielke, Müller, Malzahn, von Paulitz je 1.
- EAB Lichtenberg 47:** Hillmann 7, Franz 4, Liedigk, Betke je 2, Krowiorsch, Müller, Jakob, Kahler, Geßner, Kroll je 1.
- Einheit Pankow:** Weixelbaum 3, Schulz, Hertel, Westphal, Newerla je 2, Fleischmann, Solfrian, Rexhausen je 1.

ERFOLGREICHSTE TORSCHÜTZEN UND FAIRPLAY

Zierau (Stahl Eisenhüttenstadt) 12
 Netz (1. FC Union Berlin) 9
 Jakob (EAB Lichtenberg 47) 8
 Herlitschke (Stahl Hennigsdorf) 8
 Köpcke (Stahl Eisenhüttenstadt) 7

Bemerkungen zum Fairplay: Die Vertretungen der Staffel B zwangen keinen Schiedsrichter zum erzieherischen, unpopulären „Rot“. Das war nicht immer so. Im vorigen Jahr waren schon vier Spieler vorzeitig vom Feld gewiesen worden. Was die Verwarnungen angeht, so gingen auch sie, wenngleich nur minimal, zurück, und die Ziffern sind wohl mehr als Wink zu verstehen, daß hier noch „Reserven“ vorhanden sind. 63 Verwarnungen sind es jetzt, 65 waren es 1974/75. Auch in dieser Staffel hat sich der Fairnespokal-Stifter EAB Lichtenberg 47 an sein Vorhaben gehalten - nur zwei „Gelbe“ stehen auf dem Konto dieser Mannschaft (im Vorjahr 9). Keineswegs zufrieden kann man dagegen mit dem BFC II (10 Verwarnungen), Stahl Eisenhüttenstadt (9) und Stahl Finow (8) sein.

Der Tabellenstand

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+	-	Pkt.
1. FC Union Berlin	13	7	5	1	24:10	+14		19:7
Stahl Eisenhüttenstadt	13	7	2	4	34:18	+16		16:10
Vorwärts Neubrandenburg	13	6	4	3	24:16	+8		16:10
Motor Eberswalde (N)	13	7	2	4	22:19	+3		16:10
FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II	13	6	2	5	24:19	+5		14:12
Stahl Finow	13	6	2	5	15:22	-7		14:12
Motor Babelsberg	13	5	3	5	18:18	0		13:13
BFC Dynamo II	13	5	3	5	17:17	0		13:13
Stahl Hennigsdorf	13	5	2	6	29:22	-7		12:14
Dynamo Fürstenwalde	13	3	3	7	12:23	-11		9:17
EAB Lichtenberg 47	13	4	1	8	16:33	-17		9:17
Einheit Pankow (N)	13	1	3	9	9:27	-18		5:21

Anmerkung: N = Neuling, Aufsteiger aus der Bezirksliga

Heimspiele

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
7	5	1	1	18:8	11:3
6	6	-	-	22:4	12:0
7	4	3	-	15:8	11:3
7	5	-	2	13:10	10:4
7	3	1	3	10:11	7:7
6	5	1	-	10:4	11:1
6	4	2	-	13:4	10:2
6	4	1	1	11:7	9:3
7	5	1	1	22:7	11:3
6	1	3	2	5:8	5:7
6	4	1	1	13:7	9:3
7	1	2	4	3:11	4:10

Auswärtsspiele

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
6	2	4	-	6:2	8:1
7	1	2	4	12:14	4:10
6	2	1	3	9:8	5:7
6	2	2	2	9:9	6:6
6	3	1	2	14:8	7:5
7	1	1	5	5:18	3:11
7	1	1	3	5:14	3:11
7	1	2	4	6:10	4:10
6	-	1	5	7:15	1:11
7	2	-	5	7:15	4:10
7	-	-	7	3:26	0:14
6	-	1	5	6:16	1:11

Übersicht nach Punkten

Neun Remis für Rumäniens Nationalelf

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Guinea	12	10	1	1	32:5	21:3
2. VR Polen	10	7	2	1	33:9	16:4
3. CSSR	10	4	6	—	19:6	14:6
4. Schweden	10	6	2	2	21:9	14:6
5. Marokko	10	6	2	2	12:5	14:6
6. England	9	5	3	1	19:8	13:5
7. Schottland	10	4	5	1	15:12	13:7
8. Senegal	10	6	1	3	11:11	13:7
9. Ghana	11	6	1	4	23:14	13:9
10. Sambia	8	5	2	1	25:10	12:4
11. UdSSR	8	5	2	1	13:5	12:4
12. Tansania	8	5	2	1	15:8	12:4
13. Peru	10	6	—	4	12:12	12:8
14. Argentinien	8	5	1	2	29:7	11:5
15. Italien	8	4	3	1	9:4	11:5
16. DDR	9	4	3	2	17:8	11:7
17. Mali	9	5	1	3	17:11	11:7
18. SR Rumänien	10	1	9	—	18:13	11:9
19. Brasilien	6	5	—	1	13:4	10:2
20. AR Ägypten	8	4	2	2	16:8	10:6
21. Kolumbien	8	5	—	3	10:5	10:6
22. Tunesien	10	3	4	3	10:10	10:10
23. BRD	7	3	3	1	12:5	9:5
24. Malawi	10	3	3	4	15:21	9:11
25. Neukaledonien	5	4	—	1	16:4	8:2
26. VR China	5	4	—	1	14:4	8:2
27. Tahiti	5	4	—	1	12:6	8:2
28. SFR Jugoslawien	5	4	—	1	9:3	8:2
29. Wales	6	3	2	1	10:7	8:4
30. Portugal	7	3	2	2	7:8	8:6
31. VR Ungarn	8	3	2	3	16:12	8:8
32. Togo	8	3	2	3	11:9	8:8
33. VR Algerien	9	3	2	4	9:17	8:10
34. Iran	5	3	1	1	9:3	7:3
35. Koreanische VDR	5	3	1	1	6:3	7:3
36. Sudan	6	3	1	2	7:5	7:5
37. Kuwait	6	3	1	2	9:10	7:5
38. Nordirland	7	3	1	3	6:6	7:7
39. Elfenbeinküste	9	2	3	4	10:11	7:11
40. Nigeria	10	3	1	6	6:13	7:13
41. Guatemala	3	3	—	—	6:2	6:0
42. Indonesien	4	3	—	1	11:5	6:2
43. Zaire	4	3	—	1	9:5	6:2
44. Burma	4	3	—	1	6:3	6:2
45. VR Bulgarien	5	2	2	1	8:2	6:4
46. Irak	5	3	—	2	9:5	6:4
47. Malaysia	5	3	—	2	9:10	6:4
48. Griechenland	6	2	2	2	10:8	6:6
49. Österreich	7	2	2	3	9:8	6:8
50. Kamerun	7	3	—	4	6:11	6:8
51. Türkei	8	1	4	3	6:17	6:10
52. Uganda	4	2	1	1	9:3	5:3
53. Spanien	4	1	3	—	6:4	5:3
54. Britisch-Salomonen	4	2	1	1	9:8	5:3
55. Paraguay	4	2	1	1	4:3	5:3
56. Belgien	4	2	1	1	3:2	5:3
57. Mexiko	5	2	1	2	11:5	5:5
58. Frankreich	5	2	1	2	6:4	5:5
59. Südkorea	6	2	1	3	12:11	5:7
60. Ecuador	6	2	1	3	10:9	5:7
61. Niederlande	6	2	1	3	9:8	5:7
62. Hongkong	6	1	3	2	6:5	5:7
63. Japan	6	2	1	3	5:8	5:7
64. SR Kuba	2	2	—	—	7:1	4:0
65. Jamaika	3	2	—	1	4:2	4:2
66. Obervolta	4	2	—	2	11:7	4:4
67. Island	4	2	—	2	8:5	4:4
68. Irland	4	2	—	2	7:4	4:4
69. Saudi-Arabien	4	2	—	2	5:7	4:4
70. Liberia	4	2	—	2	4:10	4:4
71. Schweiz	7	1	2	4	6:11	4:10
72. Fidschinseln	4	1	1	2	14:8	3:5
73. Dänemark	6	1	1	4	4:12	3:9
74. Antigua	1	1	—	—	1:0	2:0
75. Guinea-Bissau	1	1	—	—	1:0	2:0
76. Israel	1	1	—	—	1:0	2:0
77. Haiti	2	1	—	1	1:1	2:2
78. Singapur	3	1	—	2	7:3	2:4
79. Neue Hebriden	3	1	—	2	4:6	2:4
80. Kenia	4	1	—	3	3:7	2:6
81. Malta	4	1	—	3	2:11	2:6
82. VR Kongo	5	1	—	4	4:8	2:8
83. Uruguay	5	1	—	4	3:8	2:8
84. Kostarika	5	1	—	4	5:13	2:8
85. Mauritius	7	—	2	5	2:19	2:12
86. Neuseeland	1	—	1	—	2:2	1:1
87. Australien	2	—	1	1	2:3	1:3
88. Taiwan	2	—	1	1	2:4	1:3
89. Äthiopien	3	—	1	2	1:5	1:5
90. Thailand	3	—	1	2	1:12	1:5
91. Finnland	4	—	1	3	1:7	1:7
92. Libyen	7	—	1	6	6:14	1:13
93. Barbados	1	—	—	1	0:1	0:2
94. Honduras	1	—	—	1	0:2	0:2
95. Faröer	1	—	—	1	0:6	0:2
96. Bolivien	2	—	—	2	1:4	0:4
97. Burundi	2	—	—	2	0:5	0:4
98. Surinam	2	—	—	2	1:7	0:4
99. Mauretanien	2	—	—	2	0:7	0:4
100. Guam	2	—	—	2	2:16	0:4
101. Bahrein-Inseln	3	—	—	3	1:6	0:6
102. Papua-Neuguinea	3	—	—	3	3:12	0:6
103. Brunei	3	—	—	3	1:19	0:6
104. Gambia	4	—	—	4	0:10	0:8
105. Niger	4	—	—	4	4:17	0:8
106. Luxemburg	4	—	—	4	5:19	0:8
107. Kanada	4	—	—	4	3:22	0:8
108. Venezuela	4	—	—	4	1:23	0:8
109. USA	5	—	—	5	0:22	0:14
110. Norwegen	6	—	—	6	3:19	0:12
111. Zypern	7	—	—	7	1:18	0:14

LÄNDERSPIEL-BILANZ 75



Mut zur Offensive beweist hier der Leipziger Abwehrspieler Fritsche im EM-Qualifikationstreffen gegen Frankreich, in dem unsere Elf nach zahlreichen doch enttäuschenden Leistungen in den vorausgegangenen Vergleichen ansprechendes spielerisches Format erreichte. Die Steigerung wurde mit einem 2:1-Sieg belohnt, den auch der ausgezeichnete französische Vorstopper Adams nicht verhindern konnte.

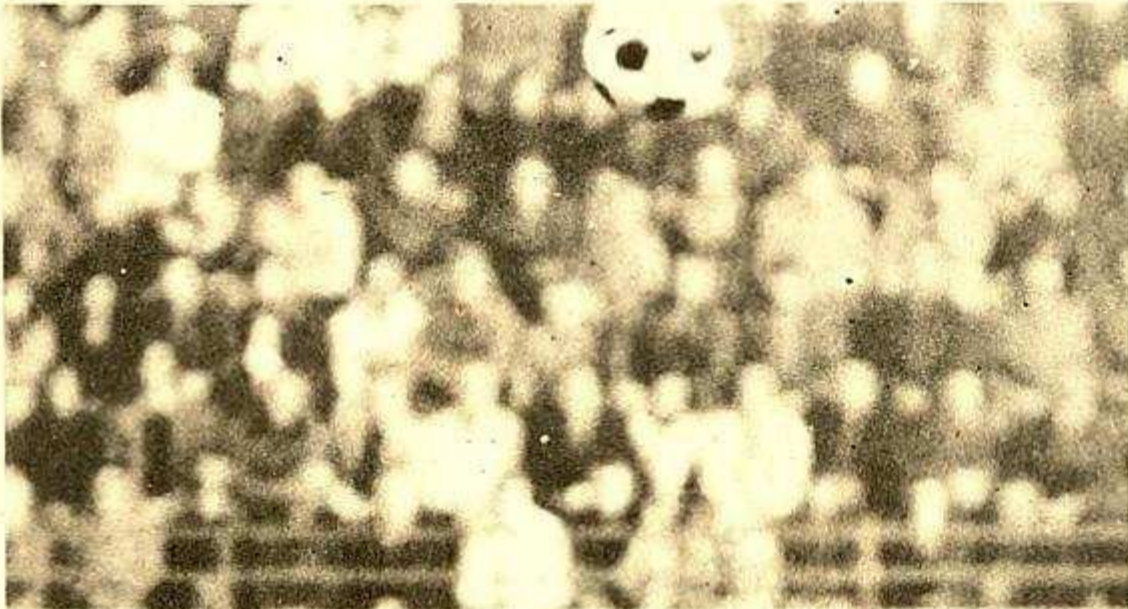
Foto: Fromm

Von 111 Mannschaften wurden 303 Länderspiele bestritten • Wie in den Jahren 1973 und 1974 liegt der Tordurchschnitt auch diesmal bei 2,9 • Drei Vertretungen blieben ohne Gegentreffer • Nur sieben Mannschaften verbuchten diesmal keinen Torerfolg – im Vorjahr waren es noch 35 • Das Rekordergebnis wie 1974 – Malaysia gegen Philippinen – lautet auch diesmal 11:0: Argentinien gegen Venezuela • Rumänien spielte sechsmal, die ČSSR fünfmal 1:1

Übersicht nach Prozenten

14 Länder mit ausgeglichenem Konto

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	%
1. Guatemala	3	3	—	—	6:2	100,0
2. SR Kuba	2	2	—	—	7:1	100,0
3. Antigua	1	1	—	—	1:0	100,0
4. Guinea-Bissau	1	1	—	—	1:0	100,0
5. Israel	1	1	—	—	1:0	100,0
6. Guinea	12	10	1	1	32:5	87,5
7. Brasilien	6	5	—	1	13:4	83,3
8. VR Polen	10	7	2	1	33:9	80,0
9. Neukaledonien	5	4	—	1	16:4	80,0
10. VR China	5	4	—	1	14:4	80,0
11. Tahiti	5	4	—	1	12:6	80,0
12. SFR Jugoslawien	5	4	—	1	9:3	80,0
13. Sambia	8	5	2	1	25:10	75,0
14. UdSSR	8	5	2	1	13:5	75,0
15. Tansania	8	5	2	1	15:8	75,0
16. Indonesien	4	3	—	1	11:5	75,0
17. Zaire	4	3	—	1	9:5	75,0
18. Burma	4	3	—	1	6:3	75,0
19. England	9	5	3	1	19:8	72,2
20. CSSR	10	4	6	—	19:6	70,0
21. Schweden	10	6	2	2	21:9	70,0
22. Marokko	10	6	2	2	12:5	70,0
23. Iran	5	3	1	1	9:3	70,0
24. Koreanische VDR	5	3	1	1	6:3	70,0
25. Argentinien	8	5	1	2	29:7	68,8
26. Italien	7	3	3	1	6:2	68,8
27. Wales	6	3	2	1	10:7	66,7
28. Jamaika	3	2	—	1	4:2	66,7
29. Schottland	10	4	5	1	15:12	65,0
30. Senegal	10	6	1	3	11:11	65,0
31. BRD	7	3	3	1	12:5	64,3
32. AR Ägypten	8	4	2	2	16:8	62,5
33. Kolumbien	8	5	—	3	10:5	62,5
34. Uganda	4	2	1	1	9:3	62,5
35. Spanien	4	1	3	—	6:4	62,5
36. Britisch Salomonen	4	2	1	1	4:3	62,5
37. Paraguay	4	2	1	1	4:3	62,5
38. Belgien	4	2	1	1	3:2	62,5
39. DDR	9	4	3	2	17:8	61,1
40. Mali	9	5	1	3	17:11	61,1
41. Peru	10	6	—	4	12:12	60,0
42. VR Bulgarien	5	2	2	1	8:2	60,0
43. Irak	5	3	—	2	9:5	60,0
44. Malaysia	5	3	—	2	9:10	60,0
45. Ghana	11	6	1	4	23:14	59,1
46. Sudan	6	3	1	2	7:5	58,3
47. Kuwait	6	3	1	2	9:10	58,3
48. Portugal	7	3	2	2	7:8	57,1
49. SR Rumänien	10	1	9	—	18:13	55,0
50. Tunesien	10	3	4	3	10:10	50,0
51. VR Ungarn	8	3	2	3	16:12	50,0
52. Togo	8	3	2	3	11:9	50,0
53. Nordirland	7	3	1	3	6:6	50,0
54. Griechenland	6	2	2	2	10:8	50,0
55. Mexiko	5	2	1	2	11:5	50,0
56. Frankreich	5	2	1	2	6:4	50,0
57. Island	4	2	—	2	8:5	50,0
58. Irland	4	2	—	2	7:4	50,0
59. Saudi-Arabien	4	2	—	2	5:7	50,0
60. Liberia	4	2	—	2	4:10	50,0
61. Haiti	2	1	—	1	1:1	50,0
62. Obervolta	4	2	—	2	11:7	50,0
63. Neuseeland	1	—	1	—	2:2	50,0
64. Malawi	10	3	3	4	15:21	45,0
65. VR Algerien	9	3	2	4	9:17	44,4
66. Österreich	7	2	2	3	9:8	42,9
67. Kamerun	7	3	—	4	6:11	42,9
68. Südkorea	6	2	1	3	12:11	41,7
69. Ecuador	6	2	1	3	10:9	41,7
70. Niederlande	6	2	1	3	9:8	41,7
71. Hongkong	6	1	3	2	6:5	41,7
72. Japan	6	2	1	3	5:8	41,7
73. Elfenbeinküste	9	2	3	4	10:11	38,9
74. Türkei	8	1	4	3	6:17	37,5
75. Fidschinseln	4	1	1	2	14:8	37,5
76. Nigeria	10	3	1	6	6:13	35,0
77. Singapur	3	1	—	2	7:3	33,3
78. Neue Hebriden	3	1	—	2	4:6	33,3
79. Schweiz	7	1	2	4	6:11	28,6
80. Dänemark	6	1	1	4	4:12	25,0
81. Malta	4	1	—	3	2:11	25,0
82. Kenia	4	1	—	3	3:7	25,0
83. Australien	2	—	1	1	2:3	25,0
84. Taiwan	2	—	1	1	2:4	25,0
85. VR Kongo	5	1	—	4	4:8	20,0
86. Uruguay	5	1	—	4	3:8	20,0
87. Kostarika	5	1	—	4	5:13	20,0
88. Äthiopien	3	—	1	2	1:5	16,7
89. Thailand	3	—	1	2	1:12	16,7
90. Mauritius	7	—	2	5	2:19	14,3
91. Finnland	4	—	1	3	1:7	12,5
92. Libyen	7	—	1	6	6:14	



Die Nationalmannschaft der CSSR blieb im vergangenen Jahr ungeschlagen und erreichte mit dem 2:1-Sieg von Bratislava über England auch das begehrte Ziel: Sieger der EM-Gruppe 1! In den weiteren Spielen dieses Wettbewerbs sowie in der Olympia-Qualifikation gegen die DDR und Österreich soll die gewachsene spielerische Reife erneut unter Beweis gestellt werden. Zur Szene links: Kopfballduell zwischen Clarke und Knapp. Im Vordergrund Channon.

Foto: Thomas



In der Europameisterschaft blieb Österreich weit unter den Erwartungen - in der bevorstehenden WM-Qualifikation zur Teilnahme am Endrundenturnier 1978 in Argentinien will die Mannschaft nun beweisen, daß ihr Können höher einzuschätzen ist als der gegenwärtige internationale Ruf. Die Szene oben zeigt Welzl im Zweikampf mit dem Ungarn Balint. Im Budapester Nep-Stadion verlor Österreich knapp mit 1:2, ließ aber dabei ansteigende Tendenz erkennen. Für uns ist also Vorsicht geboten!

Foto: Thomas



Noch immer ein Spieler von überragender Klasse ist Crujff vom Vizeweltmeister Niederlande, der hier den polnischen Verteidiger Bulzacki überläuft. Links Wawrowski. Viele Experten sehen in den „Oranjes“ den großen Favoriten der Europameisterschaft.

Foto: Thomas

Länderspiel-Bilanz 75

JANUAR

1. Yaounde	Kamerun—Guinea	1:0 (0:0)
9. Bagdad	Irak—Libyen	3:1 (1:1)
14. Al Kuwait	Kuweit—Libyen	1:0 (1:0)
19. Bamako	Mali—Guinea	0:2 (0:1)
22. Lagos	Nigeria—Kamerun	1:0 (0:0)
26. Conakry	Guinea—Kamerun	3:0 (2:0)
29. Zomba	Malawi—Mauritius	1:0 (1:0)
30. Monrovia	Liberia—Kamerun	2:0 (2:0)
31. Zomba	Malawi—Mauritius	1:1 (0:0)

FEBRUAR

2. Bamako	Mali—Kamerun	1:2 (0:1)
2. Zomba	Malawi—Mauritius	3:0 (1:0)
2. Monrovia	Liberia—Nigeria	1:0 (0:0)
2. Kingston	Jamaika—Haiti	1:0 (1:0)
5. Kingston	Jamaika—Haiti	0:1 (0:0)
6. Valencia	Spanien—Schottland	1:1 (0:1) EM
9. Bamako	Mali—Elfenbeinküste	0:0
16. Kampala	Uganda—Mauritius	4:0 AC
16. Bamako	Mali—Senegal	2:1 (1:1)
19. Gzira	Malta—Griechenland	2:0 (1:0) EM
19. Florenz	Italien—Norwegen	4:1 (2:0)
23. Dar es Salaam	Tansania—Malawi	3:1 (2:0)
23. Quadragoudou	Obervolta—Niger	4:1 (4:1)
23. Casablanca	Marokko—Libyen	2:1 (1:0) OA
25. Dar es Salaam	Tansania—Malawi	2:0 (1:0)

MÄRZ

2. Rabat	Marokko—Tunesien	0:0
2. Tokio	Japan—Schweden	1:4
9. Port Louis	Mauritius—Uganda	1:1 AC
12. London	England—BRD	2:1 (1:0)
14. Benghazi	Libyen—Marokko	0:1 (0:0) OA
16. Luxemburg	Luxembg.—Österreich	1:2 (1:0) EM
19. Istanbul	Türkei—Rumänien	1:1 (1:1)
20. Bangkok	Malaysia—Südkorea	2:1
23. Tunis	Tunesien—Algerien	1:1 (0:0) AC
23. Bujumbura	Burundi—AR Ägypten	0:3 AC
26. Poznan	Polen—USA	7:0 (4:0)
26. Berlin	DDR—Bulgarien	0:0
26. Paris	Frankreich—Ungarn	2:0 (0:0)
30. Zomba	Malawi—Sambia	1:6 AC
30. Niamey	Niger—Guinea	2:4 AC
30. Brazzaville	VR Kongo—Elfenbeinküste	1:0 AC
30. Casablanca	Marokko—Senegal	4:0 (2:0) AC
31. Prag	CSSR—Rumänien	1:1 (1:0)

APRIL

2. Kiew	UdSSR—Türkei	3:0 (1:0) EM
2. Nikosia	Zypern—Griechenland	1:2 (1:2)
2. Wien	Österreich—Ungarn	0:0
6. Kinshasa	Zaire—Obervolta	4:1 (2:0) OA
6. Oran	Algerien—Tunesien	1:2 (0:1) AC
6. Accra	Ghana—Liberia	6:0 (1:0) OA
6. Abidjan	Elfenbeinküste—Niger	6:1 (2:1)
9. Kingston	Jamaika—Mexiko	3:1 (1:1)
11. Khartoum	Sudan—Kenia	1:0 (1:0) AC
13. Lusaka	Sambia—Malawi	3:3 (1:1) AC
13. Dakar	Senegal—Marokko	2:1 (2:0) AC
13. Bamako	Mali—Ghana	3:1 (0:0) AC
13. Conakry	Guinea—Niger	3:0 (1:0) AC
13. Yaounde	Kamerun—Togo	3:0
13. Abidjan	Elfenbeinküste gegen VR Kongo	2:1 (1:0) AC
16. Budapest	Ungarn—Wales	1:2 (0:1) EM
16. Göteborg	Schweden—Schottland	1:1 (1:1)
16. London	England—Zypern	5:0 (2:0) EM
16. Belfast	Nordirland gegen Jugoslawien	1:0 (1:0) EM
17. Madrid	Spanien—Rumänien	1:1 (1:0) EM
18. Benghazi	Libyen—Türkei	1:1
18. Kairo	AR Ägypten—Burundi	2:0 (1:0) AC
19. Rom	Italien—Polen	0:0
20. Prag	CSSR—Zypern	4:0 (2:0) EM
20. Nairobi	Kenia—Sudan	0:2 (0:1) AC
20. Lomé	Togo—Kamerun	4:0 (2:0) AC
20. Monrovia	Liberia—Ghana	1:4 (0:2) OA
26. Paris	Frankreich—Portugal	0:2 (0:1)
26. Lomé	Togo—Nigeria	1:0 (1:0)
26. Dakar	Senegal gegen Elfenbeinküste	1:0 (1:0)
27. Sofia	Bulgarien—BRD	1:1 (0:0) EM
27. Dakar	Senegal—Nigeria	1:0
27. Quadragoudou	Obervolta—Zaire	1:2 (1:1) OA
27. Accra	Ghana—Mali	4:0 (1:0) AC
27. Bathurst	Gambia—Guinea	0:1 (0:1) OA



Ein vielversprechendes Debüt in unserer Auswahl gab Heidler im Olympia-Qualifikationstreffen gegen die ČSSR in Brno, das 1:1 endete. Jurkemik und Ondrus blocken den wieselfinken Dresdner gemeinsam ab. Auf dem Weg zum Endrundenturnier hat sich die DDR eine gute Ausgangsposition geschaffen, die es mit allen Kräften auszubauen gilt!

EUROPA-RANGLISTE 75

Gruppensieger in der EM, mit unwesentlichen Unterschieden im Leistungsvermögen:

CSSR, JUGOSLAWIEN, UdSSR, NIEDERLANDE, BRD, BELGIEN, SPANIEN, WALES

Im Gegensatz zum Vorjahr, als das Abschneiden bei der WM die entscheidenden Bewertungskriterien für die Rangordnung der Länder lieferte, stand 1975 die EM-Qualifikation im Mittelpunkt des Interesses. Vertretungen, die sich in ihr behaupteten, ob souverän oder mit Schwierigkeiten gegen leistungsgleiche Konkurrenz Gruppensieger wurden, verdienen vor allen anderen Nationalmannschaften genannt zu werden. Was auch bei Wales nicht überraschen sollte, denn Ungarn und Österreich befanden sich gegenüber den Walisern klar im geschlagenen Feld.

Geringfügiger Abstand zur Spitze, doch in der EM-Qualifikation knapp gescheitert:

POLEN, ENGLAND, SCHOTTLAND, DDR, RUMÄNIEN, SCHWEDEN, ITALIEN, PORTUGAL, NORD-IRLAND

Die Reihenfolge der Länder in dieser Gruppe ist ebenso problematisch wie die Einstufung einiger Mannschaften in ihr. Polen - punktgleich mit EM-Gruppensieger Niederlande -, und England zum Beispiel verpaßten die EM-Qualifikation nur hauchdünn. Was übrigens auch auf die DDR zutraf. Das Problem der Leistungsstabilität wurde von keiner Auswahl zu Friedenstellend gemeistert, gutklassige Vorstellungen wechselten mit weniger befriedigenden Partien.

Um den Anschluß an den internationalen Standard bemüht und steigerungsfähig:

UNGARN, FRANKREICH, ÖSTERREICH, BULGARIEN, TÜRKEI, IRLAND

Während nur Bulgarien noch auf ein positives Gesamtpunktkonto im Jahre 1975 verweisen kann, schafften Ungarn, Frankreich und Irland lediglich ausgeglichene Bilanzen, während Österreich und die Türkei schon in den roten Zahlen stecken. Frankreichs Leistungsvermögen konnte die DDR in der EM bereits testen, gegen Österreich und die Türkei ist in der kommenden WM-Qualifikation äußerste Konzentration vonnöten. Nach oben aufzuschließen, ist das Ziel aller.

Schon mit einigem Abstand zum Mittelfeld, doch für Überraschungen immer gut:

GRIECHENLAND, SCHWEIZ, DÄNEMARK, ISLAND, FINNLAND

Mit der Entwicklung im europäischen Fußball Schritt zu halten, progressive Tendenzen nachzuweisen, gelang diesen Vertretungen höchst unvollkommen. Darüber täuschen auch einzelne Ergebnisse (so das 0:0 Finnlands in Italien), die aufhorchen ließen, nicht hinweg. Ihren Ehrgeiz indes zu unterschätzen, kam besser platzierten, leistungsstärkeren Vertretungen (DDR kontra Island!) schon teuer zu stehen.

Zu unausgeglichen, in der Entwicklung stark stagnierend:

MALTA, LUXEMBURG, NORWEGEN, ZYPERN

Wie in den vergangenen Jahren auch ohne Niveauanreicherung. Die letzten drei Vertretungen wurden in allen Spielen ausnahmslos geschlagen. Albanien, im Vorjahr noch in dieser Gruppe genannt, bestritt 1975 nicht ein einziges Länderspiel.

27. Lomé	Togo—Elfenbeinküste	3:0 (2:0)
27. Guatemala-City	Guatemala—Honduras	2:0 (0:0)
30. Prag	CSSR—Portugal	5:0 (3:0) EM
30. Zürich	Schweiz—Türkei	1:1 (1:0) EM
30. Antwerpen	Belgien—Niederlande	1:0 (0:0)

MAI

1. Luxemburg	Luxemburg—Wales	1:3 (1:2) EM
2. Kairo	AR Ägypten—Sudan	1:1 (1:0) OA
4. Lusaka	Sambia—Mauritius	5:0 (2:0) OA
10. Dublin	Irland—Schweiz	2:1 (2:0) EM
11. Bukarest	Rumänien—Dänemark	6:1 (2:0) EM
11. Limassol	Zypern—England	0:1 (0:1) EM
11. Oran	Algerien—Tunesien	1:1 (0:1) OA
13. Glasgow	Schottland—Portugal	1:0 (1:0)
15. Dakar	Senegal—Nigeria	1:0 (0:0)
18. Kiew	UdSSR—Irland	2:1 (2:0) EM
18. Frankfurt/M.	BRD—Niederlande	1:1 (1:0)
18. Cardiff	Wales—Schottland	2:2 (2:0)
18. Belfast	Nordirland—England	0:0
18. Lomé	Togo—Senegal	1:1 (0:1) OA
18. Port Louis	Mauritius—Sambia	0:4 (0:2) OA
18. Addis Abeba	Äthiopien—Tansania	0:0
18. Nonakchott	Mauretanien—Mali	0:1 (0:0) OA
19. Glasgow	Schottland—Nordirld.	3:0 (2:0)
20. Halmstad	Schweden—Algerien	4:0 (3:0)
21. Bern	Schweiz—Irland	1:0 (0:0) EM
21. London	England—Wales	2:2 (1:0)
23. Belfast	Nordirland—Wales	1:0 (1:0)
24. London	England—Schottland	5:1 (3:1)
28. Halle	DDR—Polen	1:2 (0:0)
30. Dakar	Sudan—AR Ägypten	1:0 (1:0) OA
31. Dar es Salaam	Tansania—Äthiopien	3:0 (2:0) OA

JUNI

1. Bukarest	Rumänien—Schottland	1:1 (1:0) EM
1. Conakry	Gulnea—Gambia	6:0 (1:0) OA
1. Dakar	Senegal—Togo	1:0 (0:0) OA
1. Bamako	Mali—Mauretanien	6:0 (2:0) OA
1. Tunis	Tunesien—Algerien	2:1 (0:0) OA
4. Stockholm	Schweden gegen Jugoslawien	1:2 (1:1) EM
4. Saloniki	Griechenland—Malta	4:0 (2:0) EM
4. Conakry	Guinea—Gambia	2:0 (0:0)
5. Helsinki	Finnland—Italien	0:1 (0:1) EM

5. Reykjavik	Island—DDR	2:1 (2:0) EM
5. Nairobi	Kenia—Äthiopien	2:1 (0:0)
7. Wien	Österreich—CSSR	0:0
7. Dar es Salaam	Tansania—VR Kongo	3:1 (3:1)
8. Moskau	UdSSR—Italien	1:0 (0:0)
8. Limassol	Zypern—Portugal	0:2 (0:1) EM
8. Bissau	Guinea-Bissau gegen Gambia	1:0 (0:0)
9. Oslo	Norwegen gegen Jugoslawien	1:3 (0:3) EM
11. Sofia	Bulgarien—Malta	5:0 (3:0) EM
12. Djakarta	Indonesien—Thailand	5:0 (1:0)
12. Djakarta	Burma—Südkorea	0:2 (0:1)
12. Asuncion	Paraguay—Uruguay	0:1 (0:0)
13. Djakarta	Thailand—Malaysia	0:1 (0:0)
13. Djakarta	Australien—Südkorea	1:1 (0:1)
14. Djakarta	Indonesien—Malaysia	3:1 (1:1)
14. Djakarta	Burma—Australien	2:1 (0:1)
14. Hongkong	Hongkong—Japan	0:0
15. Hongkong	Brunei—Singapur	0:6 (0:4)
15. Hongkong	Koreanische VDR gegen VR China	0:1 (0:1)
16. Djakarta	Südkorea—Malaysia	4:5 (1:1)
16. Djakarta	Indonesien—Burma	0:2 (0:1)
17. Hongkong	Brunei—VR China	1:10 (0:5)
17. Hongkong	Japan gegen Koreanische VDR	0:1 (0:0)
18. Djakarta	Indonesien—Südkorea	3:2 (0:2)
18. Djakarta	Malaysia—Burma	0:2 (0:1)
19. Montevideo	Uruguay—Paraguay	0:1 (0:1)
19. Hongkong	Hongkong—Brunei	3:0 (1:0)
19. Hongkong	Singapur gegen Koreanische VDR	0:1 (0:0)
21. Hongkong	Japan—Singapur	2:1 (1:0)
21. Hongkong	Hongkong—VR China	0:1 (0:0)
22. Quito	Ekuador—Peru	6:0 (3:0)
23. Hongkong	VR China—Japan	2:1 (2:1)
23. Hongkong	Hongkong gegen Koreanische VDR	2:2 (0:2)
23. Reykjavik	Island—Faröer	6:0 (2:0)
24. Seattle	USA—Polen	0:4 (0:2)
25. Kopenhagen	Dänemark—Finnland	2:0 (1:0)
25. Quito	Ekuador—Peru	1:0 (1:0)
26. Hongkong	Hongkong—Japan	0:1 (0:1)
26. Hongkong	VR China gegen Koreanische VDR	0:2 (0:2)
29. Kumasi	Ghana—Marokko	2:0
30. Stockholm	Schweden—Norwegen	3:1 (1:0) EM

JULI

5. Dar es Salaam	Tansania gegen AR Ägypten	1:1 (0:1) AC
6. Tunis	Tunesien—Sudan	3:2 (3:1) AC
6. Montreal	Kanada—Polen	1:8 (0:2)



Mit dem Ausscheiden in den Gruppenspielen der EM mußte die hochdotierte italienische Nationalmannschaft eine weitere riesengroße Enttäuschung in Kauf nehmen. Das torlose Remis in Warschau gegen Polen zählte dabei zu den wenigen achtbaren Resultaten und Leistungen, die von der Squadra Azzurra erzielt wurden. Mit diesem kraftvollen Schuß trifft Deyna nur den Pfosten des gegnerischen Tores. Links Gadocha, rechts Pulici und Antognoni.

Foto: Thomas

Länderspiel-Bilanz 75

8. Hongkong	Hongkong—Thailand	1:1 (0:0)	
9. Toronto	Kanada—Polen	1:4	
10. Zomba	Malawi—Kenia	3:1 (2:0)	
10. Lima	Peru—Ecuador	2:0 (1:0)	
13. Lusaka	Sambia—Uganda	2:1	AC
13. Casablanca	Marokko—Ghana	2:0	AC
13. Lomé	Togo—Guinea	2:2	AC
13. Brazzaville	VR Kongo—Nigeria	0:1	AC
18. Montevideo	Uruguay—Argentinien	2:3 (0:1)	
23. Christchurch	Neuseeland—Taiwan	2:2 (0:1)	
24. Quito	Ecuador—Paraguay	2:2 (1:1)	
27. Kampala	Uganda—Sambia	3:0 (0:0)	AC
27. Lagos	Nigeria—VR Kongo	2:1 (1:1)	AC
27. Conakry	Guinea—Togo	2:0	AC
27. Quito	Ecuador—Kolumbien	1:3 (1:1)	
27. La Paz	Bolivien—Peru	0:1 (0:1)	
27. Toronto	Kanada—DDR	0:3 (0:1)	
30. Rio de Janeiro	Brasilien—Venezuela	4:0 (1:0)	
30. Asuncion	Paraguay—Kolumbien	1:0 (1:0)	
31. Ottawa	Kanada—DDR	1:7 (0:3)	

AUGUST

1. Kairo	AR Ägypten gegen Tansania	5:2	AC
2. Guam	Guam gegen Brit. Salomonen	1:5	
2. Guam	Papua-Neuguinea gegen Neue Hebriden	0:3	
2. Guam	Tahiti—Neukaledonien	0:3	
3. Rosario	Argentinien gegen Venezuela	5:1 (3:1)	
4. Guam	Guam—Fidschiinseln	1:1	
4. Guam	Papua-Neuguinea gegen Tahiti	2:4	
4. Guam	Neukaledonien gegen Neue Hebriden	3:1	
5. Guam	Fidschiinseln gegen Brit. Salomonen	1:1	
5. Guam	Papua-Neuguinea gegen Neukaledonien	1:5	
5. Guam	Neue Hebriden—Tahiti	0:3	
6. Accra	Ghana gegen Elfenbeinküste	3:1 (1:0)	
6. Belo Horizonte	Brasilien—Argentinien	2:1 (1:1)	
7. Göteborg	Schweden—Norwegen	4:0 (2:0)	
7. Lima	Peru—Bolivien	3:1 (2:0)	
7. Bogota	Kolumbien—Ecuador	2:0 (1:0)	
7. Guam	Neukaledonien gegen Brit. Salomonen	4:0	
7. Guam	Fidschiinseln—Tahiti	0:3	
9. Guam	Fidschiinseln gegen Brit. Salomonen	2:3	
9. Guam	Neukaledonien—Tahiti	1:2 n. Verl.	
10. Teheran	Iran—Ungarn	1:2 (1:1)	
10. Accra	Ghana gegen Elfenbeinküste	0:0	
10. Rosario	Argentinien gegen Venezuela	11:0 (4:0)	
13. Oslo	Norwegen—Schweden	0:2 (0:1)	EM
13. Belo Horizonte	Brasilien—Venezuela	3:0 (3:0)	

16. Rosario	Argentinien—Brasilien	0:1 (0:0)	
17. Mexiko-Stadt	Mexiko—Kostarika	7:0	
19. Mexiko-Stadt	Argentinien—USA	6:0	
20. Teheran	Iran—Bahrain-Inseln	3:0 (2:0)	OA
20. Teheran	Irak—Kuwait	2:1 (1:0)	OA
21. Mexiko-Stadt	Kostarika—USA	3:0	
22. Teheran	Irak—Saudi-Arabien	0:2 (0:1)	OA
22. Teheran	Iran—Kuwait	1:1 (1:0)	OA
24. Teheran	Iran—Saudi-Arabien	3:0 (1:0)	OA
24. Teheran	Bahrain-Inseln gegen Kuwait	1:2 (0:1)	OA
24. Mexiko-Stadt	Mexiko—USA	2:0	
26. Teheran	Kuwait gegen Saudi-Arabien	4:2 (2:1)	OA
26. Teheran	Bahrain—Irak	0:4 (0:2)	OA
28. Mexiko-Stadt	Argentinien gegen Kostarika	2:0	
29. Teheran	Bahrain gegen Saudi-Arabien	0:1 (0:0)	OA
29. Teheran	Iran—Irak	1:0 (0:0)	OA
29. Algier	Algerien gegen AR Ägypten	1:0 (0:0)	MM
29. Algier	Tunesien—Marokko	0:0	MM
31. Accra	Ghana—Nigeria	3:0 (2:0)	
31. Zomba	Malawi—Sambia	1:1 (0:0)	OA
31. Algier	Algerien—Libyen	2:1 (2:0)	MM
31. Mexiko-Stadt	Mexiko—Argentinien	1:1	

SEPTEMBER

2. Algier	AR Ägypten—Libyen	4:2 (2:2)	MM
3. Leningrad	UdSSR(OA)—DDR	0:0	
3. Wien	Osterreich—BRD	0:2 (0:0)	
3. Kopenhagen	Dänemark—Schottland	0:1 (0:0)	EM
3. Nijmegen	Niederlande—Finnl.	4:1 (3:1)	EM
3. Basel	Schweiz—England	1:2 (1:2)	
3. Nantes	Frankreich—Island	3:0 (2:0)	EM
3. Belfast	Nordirland—Schweden	1:2 (1:1)	EM
4. Algier	Algerien—Tunesien	2:1 (0:0, 1:1)	MM
5. Lagos	Nigeria—Mali	1:4 (1:2)	
6. Lüttich	Belgien—Island	1:0 (1:0)	EM
7. Abidjan	Elfenbeinküste gegen Nigeria	1:1 (0:1)	
10. Chorzow	Polen—Niederlande	4:1 (2:0)	EM
21. Bogota	Kolumbien—Uruguay	3:0 (0:0)	
21. Brno	CSSR—Schweiz	1:1 (0:0)	
24. Saloniki	Griechenland gegen Rumänien	1:1 (0:1)	
24. Budapest	Ungarn—Österreich	2:1 (2:1)	EM
25. Malmö	Schweden—Dänemark	0:0	
27. Brüssel	Belgien—DDR	1:2 (0:0)	EM
27. Rom	Italien—Finnland	0:0	EM

OKTOBER

1. Montevideo	Uruguay—Kolumbien	0:1 (0:1)	
1. Belo Horizonte	Brasilien—Peru	1:3	
5. Lima	Peru—Brasilien	0:2	
5. Antigua	Antigua—Barbados	1:0 (0:0)	
8. Lodz	Polen—Ungarn	4:2 (3:1)	
11. Düsseldorf	BRD—Griechenland	1:1 (0:0)	EM
12. Zürich	Schweiz—UdSSR	0:1 (0:0)	EM
12. Leipzig	DDR—Frankreich	2:1 (0:0)	EM
12. Barcelona	Spanien—Dänemark	2:0 (1:0)	EM
12. Bukarest	Rumänien—Türkei	2:2 (1:1)	

12. Lusaka	Sambia—Malawi	4:1 (1:0)	OA
15. Zagreb	Jugoslawien gegen Schweden	3:0 (1:0)	EM
15. Bratislava	CSSR—Ungarn	1:1 (0:0)	
15. Wien	Österreich—Luxembg.	6:2 (3:2)	EM
15. Amsterdam	Niederlande—Polen	3:0 (1:0)	EM
18. Bogota	Kolumbien—Peru	1:0 (1:0)	
19. Szombathely	Ungarn—Luxemburg	8:1 (4:0)	EM
20. Tel Aviv	Israel—Mexiko	1:0 (0:0)	
22. Lima	Peru—Kolumbien	2:0 (2:0)	
26. Warschau	Polen—Italien	0:0	EM
29. Glasgow	Schottland—Dänemark	3:1 (0:1)	EM
29. Dublin	Irland—Türkei	4:0 (3:0)	EM
29. Belfast	Nordirld—Norwegen	3:0 (2:0)	EM
29. Caracas	Peru—Kolumbien	1:0 (1:0)	
30. Bratislava	Entscheidungsspiel um den Südamerika-Pokal		
	CSSR—England	2:1 (1:1)	EM

NOVEMBER

12. Kiew	UdSSR—Schweiz	4:1 (2:1)	EM
13. Porto	Portugal—CSSR	1:1 (1:1)	EM
15. Paris	Frankreich—Belgien	0:0	EM
16. Bukarest	Rumänien—Spanien	2:2 (0:1)	EM
16. Conakry	Guinea—Ghana	6:0	OA
19. Wrexham	Wales—Österreich	1:0 (0:0)	EM
19. Lissabon	Portugal—England	1:1 (1:1)	EM
19. Stuttgart	BRD—Bulgarien	1:0 (0:0)	EM
19. Brno	CSSR—DDR	1:1 (0:0)	OA
19. Belgrad	Jugoslawien gegen Nordirland	1:0 (1:0)	EM
22. Rom	Italien—Niederlande	1:0 (1:0)	EM
22. Dar es Salaam	Tansania—Sudan	1:0	OA
23. Accra	Ghana—Guinea	0:1	OA
23. Limassol	Zypern—CSSR	0:3 (0:3)	EM
23. Izmir	Türkei—UdSSR	1:0 (1:0)	EM
29. Bukarest	Rumänien—UdSSR	2:2 (1:1)	
30. Tunis	Tunesien—Marokko	0:1 (0:1)	OA
30. Dakar	Senegal—Zaire	3:1 (1:1)	OA
30. San José	Kostarika—Guatemala	1:2	OA

DEZEMBER

3. Setubal	Portugal—Zypern	1:0 (1:0)	EM
7. Panamaribo	Surinam—Kuba	0:1	OA
7. Guatemala-City	Guatemala—Kostarika	2:1	OA
14. Taipeh	Taiwan—Südkorea	0:2 (0:2)	OA
14. Casablanca	Marokko—Tunesien	1:0	OA
14. Kinshasa	Zaire—Senegal	2:0	OA
17. Glasgow	Schottland—Rumänien	1:1 (1:0)	EM
20. Istanbul	Türkei—BRD	0:5 (0:2)	
21. La Valetta	Malta—Bulgarien	0:2 (0:0)	EM
21. Quadogondou	Obervolta—Algerien	5:0	
21. Havanna	Kuba—Surinam	6:1	OA
30. Neapel	Italien—Griechenland	3:2 (2:1)	

Anmerkungen: Nicht von allen Begegnungen wurde uns das Halbzeitresultat bekannt. Die Abkürzungen bedeuten: EM = Europameisterschaft, AC = Afrikacup, OA = Olympia-Ausscheidungsspiele, MM = Mittelmeerspiele.

Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

Potsdam
Cottbus

Stahl der erste Finalist?

POTSDAM: In der Nord-Staffel besitzt Stahl Oranienburg fünf Punkte Vorsprung

Kurzweilig verlief bisher die Saison in den beiden Staffeln der Potsdamer Bezirksliga. Sowohl in der Spitzengruppe als auch im Kampf gegen den Abstieg sind noch keine Vorentscheidungen gefallen, sieht man von dem Fünf-Punkte-Vorsprung der Oranienburger in der Staffel Nord ab. Die Stahl-Vertretung, die ihre tragenden Kräfte in Spieler-Übungsleiter Strehmel sowie in Zedler, K.-P. Müller und Trölenberg besitzt, verfügt über eine gesunde Mischung von Routiniers und Youngstern. Lediglich über eine Niederlage mußte Stahl bisher quittieren. Das war bei der II. Vertretung des Liga-Vertreters Stahl Hennigsdorf.

Allerdings: Noch sollten sich die Strehmel-Schützlinge nicht im sicheren Hafen wännen, denn die Beobachter dieser Staffel bescheinigen dem zu Anfang schwer in Tritt gekommenen Verfolger Motor Hennigsdorf nunmehr eine sichtbare Steigerung. Erfreulich sind eine gewisse Ausgeglichenheit und das Bemühen aller Kollektive um offensiven Fußball. Dafür sorgten nicht zuletzt auch die Aufsteiger Sachsenhausen und Premnitz II, die nach dem 5. Spieltag gar die ersten beiden Positionen innehatten. So überraschte Sachsenhausen beispielsweise mit einem 7:2-Erfolg gegen Pritzwalk. Bei den Premnitzern feierte Ex-Nationalspieler Gerhard Vogt, nunmehr

41jährig, ein erfolgreiches Comeback und gab seiner Hintermannschaft den nötigen Rückhalt. Insgesamt fielen in der Staffel Nord 410 Tore, das entspricht einem Durchschnitt von 3,90 je Spiel. Leider nahmen die Begegnungen dieser Staffel auch an Härte zu. 13 Feldverweise mußten ausgesprochen werden (im gleichen Zeitraum des Vorjahres 8) und 149mal (123) zeigten die Unparteiischen die gelbe Karte. Im Fairplay-Wettbewerb führt Chemie Premnitz II vor der SG Sachsenhausen, während am Ende Rhinow und Rathenow stehen.

Am zugkräftigsten war Tabellenführer Stahl Oranienburg, zu dessen Heimbegegnungen 6 500 Zuschauer (Ø 930) kamen. Allein das Treffen Oranienburg gegen Sachsenhausen (4:2) zog 1 800 Zuschauer an. In-

samt wurden in der Staffel 301 Spieler eingesetzt, wobei Stahl Hennigsdorf II mit 32 Aktiven die Spitze hält. Am wenigsten benötigten Neurruppin (15) sowie Rhinow und Neustadt (je 16). Jüngste Mannschaft war Stahl Hennigsdorf II (23,1 Jahre).

In der Süd-Staffel liefern sich wie erwartet Vorjahrsfinalist Motor Süd Brandenburg und Liga-Absteiger Motor Ludwigfelde ein packendes Duell um Rang 1. Die Havelstädter lagen bis zum 8. Spieltag in Führung, mußten dann nach dem überraschenden 0:2 bei der TSV Luckenwalde drei Meisterschaftstage lang den Ludwigfeldern den Vorrang lassen. Erst der schwerer kämpfte 1:0-Sieg vor 2 000 Zuschauern gegen die Automobilwerker durch einen

Treffer von Marten (82.) ließ die Brandenburger wieder in Front gehen.

Einen deutlichen Sprung nach vorn machte die kleine Gemeinschaft aus Bornim, während Lok Brandenburg gegenüber dem Vorjahr den 4. mit dem 12. Rang vertauschte. Traditionsgemäß einen schwachen Start hatte Turbine Potsdam, und auch Motor Babelsberg II war lange Zeit in den Abstiegsregionen zu finden. In dieser Staffel fielen bisher 381 Tore, das entspricht einem Durchschnitt von 3,61 pro Spiel (im Vorjahr 3,35). Die Torschützenliste aber führen mit Blümel (Nauen), Willig (Velten/je 15) und S. Fenn (Sachsenhausen/13) Aktive der Nord-Staffel an.

PETER BRANDES

Der Tabellenstand, Staffel Nord: Vier Mannschaften noch ohne Auswärtssieg

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Stahl Oranienburg (3.)	14	12	1	1	35:11	+24	25:3
2. Motor Hennigsdorf (2.)	14	8	4	2	43:17	+26	20:8
3. Elektronik Neuruppin (7.)	14	9	2	3	27:20	+7	20:8
4. Einheit Nauen (8.)	14	9	1	4	31:19	+12	19:9
5. SG Sachsenhausen (N)	14	7	4	3	36:26	+10	18:10
6. Traktor Altruppin (11.)	14	7	2	5	32:27	+5	16:12
7. Chemie Velten (5.)	14	6	3	5	32:36	-4	15:13
8. Chemie Premnitz II (N)	14	6	2	6	30:24	+6	14:14
9. Aufbau Zehdenick (6.)	14	6	1	7	33:33	+1	13:15
10. Lok Neustadt (10.)	14	4	4	6	28:26	+2	12:16
11. Motor Rathenow (4.)	14	4	2	8	19:24	-5	10:18
12. SG Rhinow (N)	14	3	3	8	19:33	-14	9:19
13. Stahl Hennigsdorf II (9.)	14	1	5	8	17:36	-19	7:21
14. Lok Wittstock (13.)	14	2	3	9	13:37	-24	7:21
15. Motor Pritzwalk (12.)	14	2	1	11	14:41	-27	5:23

Heimspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
7	6	—	1	18:5	12:2	
7	4	2	1	23:9	10:4	
6	6	—	—	13:5	12:0	
8	6	—	2	17:6	12:4	
7	4	2	1	25:14	10:4	
8	5	1	2	23:12	11:5	
7	3	2	2	18:19	8:6	
7	4	2	1	17:11	10:4	
6	4	1	1	16:5	9:3	
6	2	2	2	17:13	6:6	
7	4	—	3	12:9	8:6	
8	3	1	4	16:16	7:9	
7	1	2	4	8:18	4:10	
6	—	3	3	5:10	3:9	
8	2	1	5	9:21	5:11	

Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
7	6	1	—	17:6	13:1	
7	4	2	1	20:8	10:4	
8	3	2	3	14:15	8:8	
6	3	1	2	14:13	7:5	
7	3	2	2	11:12	8:6	
6	2	1	3	9:15	5:7	
7	3	1	3	14:17	7:7	
7	2	—	5	13:13	4:10	
8	2	—	6	18:28	4:12	
8	2	2	4	11:13	6:10	
7	—	2	5	7:15	2:12	
6	—	2	4	3:17	2:10	
7	—	3	4	9:18	3:11	
8	2	—	6	8:27	4:12	
6	—	—	6	5:20	0:12	

Der Tabellenstand, Staffel Süd: Kopf-an-Kopf-Rennen der Spitzenreiter

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Motor Süd Brandenburg (1.)	14	12	1	1	40:11	+29	25:3
2. Motor Ludwigfelde (A)	14	11	2	1	36:7	+29	24:4
3. Vorwärts/Motor Teltow (3.)	14	7	4	3	32:26	+6	18:10
4. SG Bornim (11.)	14	6	6	2	25:22	+3	18:10
5. Eintracht Glindow (5.)	14	5	7	2	27:15	+12	17:11
6. Motor Babelsberg II (10.)	14	4	7	3	33:33	-??	15:13
7. Vorwärts Bestensee (6.)	14	6	2	6	27:26	+1	14:14
8. Stahl Brandenburg II (2.)	14	5	3	6	24:23	+1	13:15
9. Turbine Potsdam (8.)	14	5	3	6	21:22	-1	13:15
10. Lok Kirchmöser (13.)	14	4	4	6	21:35	-14	12:16
11. TSV Luckenwalde (9.)	14	5	1	8	19:25	-6	11:17
12. Lok Brandenburg (4.)	14	3	3	8	21:29	-8	9:19
13. Lok Jüterbog (12.)	14	3	2	9	17:35	-18	8:20
14. Dyn. Königs Wusterh. (7.)	14	3	1	10	12:26	-14	7:21
15. Aufbau Halbe (N)	14	2	2	10	25:45	-20	6:22

Heimspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
6	6	—	—	21:3	12:0	
6	5	1	—	19:1	11:1	
7	4	2	1	15:7	10:4	
8	5	3	—	18:7	13:3	
7	4	2	1	21:9	10:4	
6	3	3	—	18:7	9:3	
7	4	—	3	17:15	8:6	
7	5	2	—	18:7	12:2	
8	3	2	3	11:6	8:8	
7	2	3	2	14:15	7:7	
7	4	1	2	12:9	9:5	
6	3	1	2	16:7	7:5	
8	2	2	4	11:17	6:10	
7	1	1	5	5:12	3:11	
8	2	1	5	18:25	5:11	

Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
8	6	1	1	19:9	13:3	
8	6	1	1	17:6	13:3	
7	3	2	2	17:19	8:6	
6	1	3	2	7:15	5:7	
7	1	5	1	6:6	7:7	
8	1	4	3	15:26	6:10	
7	2	2	3	10:11	6:8	
7	—	1	6	6:16	1:13	
6	2	1	3	10:16	5:7	
7	2	1	4	7:20	5:9	
7	1	—	6	7:16	2:12	
8	—	2	6	5:22	2:14	
6	1	—	5	6:18	2:10	
7	2	—	5	7:14	4:10	
6	—	1	5	7:20	1:11	

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1974/75

Alles spricht für angriffsstarke Briesker

COTTBUS: Die führende Position des Ligaabsteigers ist kaum gefährdet

● Enttäuschend das Abschneiden von Forst ● Neuling-Weißwasser kam allmählich in Schwung

Das Halbzeitbild der 23. Meisterschaft des Bezirkes weist im wesentlichen die erwarteten Konturen auf. Beide Ligaabsteiger — Aktivist Brieske-Senftenberg und Lokomotive Cottbus — bestimmen das Geschehen. „Dazwischengemogelt“ hat sich Dynamo Lübben. Den Schützlingen von Übungsleiter Falk wurde allerdings schon seit vielen Jahren eine ansteigende Tendenz bestätigt. Doch in der entscheidenden Phase gab es immer wieder den Eindruck, als würde der Mannschaft die Puste ausgehen. So bleibt also abzuwarten, wie sie sich diesmal aus der Affäre zieht.

Aus dem normalen Rahmen fiel bisher lediglich Einheit Forst, der Vizemeister des vergangenen Jahres. In der Neißestadt liebäugelte man bereits mit einem Platz in der Liga, als vieles darauf hindeutete, Energie Cottbus würde den Aufstieg in die Oberliga wohl kaum schaffen. Damit wäre auch die zweite Vertretung von Energie nicht aufstiegsberechtigt gewesen. Doch ausgehend von der gegenwärtigen Tabellensituation ergibt sich diese Frage: Welche Rolle hätte Einheit in der Liga gespielt, wenn sich die Elf schon in der Bezirksliga nicht im Vordergrund behaupten kann? Alles weist darauf hin, daß der zweite Platz im Vorjahr nur eine „Eintagsfliege“ war.

Ganz offensichtlich wurde der Wechsel von Torjäger Kirschner zu Chemie Guben bis jetzt noch nicht überwunden. Immerhin war der Ex-Forster in der Saison 74/75 mit 21 Treffern der erfolgreichste Schütze der Cottbuser Bezirksliga.

Top-Favorit Nummer 1 bleibt Aktivist Brieske-Senftenberg. Der Ligaabsteiger spielt den modernsten und schwungvollsten Angriffsfußball. Die Elf versteht es darüber hinaus am besten, auch ihre Abwehrspieler in die Aktionen einzubeziehen. Dabei profitieren die Briesker von ihrer Ligaerfahrung und berufen sich zugleich auf ihre guten, verpflichtenden Traditionen. Zu Hause blieb die Mannschaft bisher eine unbezwungene Burg, wurde doch keines der sieben Heimspiele — bei bisher einem

Gegentreffer — verloren. Er kommt ausgerechnet auf das Konto des Neulings Chemie Weißwasser, der nach einigen Anpassungsschwierigkeiten wesentlich zur Belebung der Meisterschaft beitrug. In den ersten fünf Begegnungen kamen die Oberlausitzer einfach nicht auf die Beine: 0:10 Punkte. Dann aber mußten sie bis zum Abschluß der ersten Halbserie nur noch zwei Niederlagen hinnehmen. Die beiden anderen Neulinge, TSG Tettau und Dynamo Cottbus, werden hingegen von großen Abstiegssorgen geplagt. Überhaupt hat es den Anschein, als würde der Kampf um den Klassenerhalt für wesentlich mehr Spannung sorgen als die Spiele an der Tabellenspitze. Inzwischen hat sich — nach 17 Runden — Brieske um vier Punkte ab-

gesetzt. Das sieht bereits nach einer Vorentscheidung aus, weil Lokomotive Cottbus bisher nicht die Angriffswucht aufbrachte wie die Männer aus dem Kohlenpott.

HAJO SCHULZE

Die Statistik

In den 120 Spielen der ersten Halbserie fielen 392 Tore, was einem Durchschnitt von 3,3 entspricht. In der ersten Halbserie 1974/75 betrug das Mittel 2,9, wie auch später für die gesamte Saison. Der Halbserien-Torekord wurde am 6. Spieltag mit 36 Treffern erreicht (Ø 4,5), der Tiefpunkt lag in der 9. Runde (Ø 2,0).

*

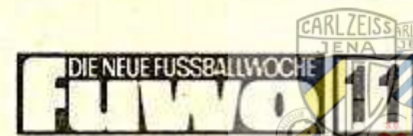
Torschützenbester zur Pause war Landskron aus Finsterwalde mit 13 Treffern, gefolgt von seinem Mannschaftskameraden Michallek, der bis zu diesem Zeitpunkt ein Dutzendmal ins Schwarze traf. Der Briesker Stobernack folgte mit zehn Toren auf dem dritten Rang.

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Akt. Brieske-Senftenb. (A)	15	12	2	1	46:6	+40	26:4
2. Dynamo Lübben (4.)	15	10	4	1	36:9	+27	24:6
3. Lok Cottbus (A)	15	9	5	1	29:10	+19	24:6
4. Mot. Finsterwalde-Süd (5.)	15	8	5	2	35:18	+17	21:9
5. Fortschritt Spremberg (9.)	15	7	1	7	23:23	0	17:13
6. Akt. Schw. Pumpe II (8.)	15	6	2	7	24:28	-4	14:16
7. Aufbau Großbräsen (3.)	15	6	2	7	18:22	-4	14:16
8. TSG Lübbenau (6.)	15	5	4	6	23:28	-5	14:16
9. Einheit Forst (2.)	15	5	3	7	20:20	0	13:17
10. Chemie Weißwasser (N)	15	5	3	7	23:31	-8	13:17
11. Aktivist Laubusch (7.)	15	5	2	8	23:25	-2	12:18
12. Chemie Döbern (10.)	15	4	4	7	16:28	-12	10:20
13. Aufbau Hoyerswerda (13.)	15	3	4	8	17:31	-14	10:20
14. TSG Tettau (N)	15	3	4	8	20:41	-21	10:20
15. Dynamo Cottbus (N)	15	3	2	10	20:31	-11	9:21
16. Lok Hoyerswerda (11.)	15	4	1	10	19:41	-22	9:21

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1974/75

Heimspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
7	5	2	—	21:1	12:2	
8	7	—	1	28:5	14:2	
7	4	3	—	14:5	11:3	
7	5	2	—	18:6	12:2	
8	5	—	3	14:15	10:6	
7	4	—	3	14:11	6:6	
8	4	—	4	11:9	8:8	
8	—	4	1	15:14	10:6	
8	3	1	4	10:10	7:9	
8	3	2	3	10:14	8:8	
7	2	2	3	8:10	6:8	
7	2	2	3	9:11	6:8	
7	2	2	3	9:13	6:8	
7	2	1	4	13:17	5:9	
8	2	1	5	9:16	5:11	
8	3	1	4	14:18	7:9	

Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
8	7	—	1	25:5	14:2	
7	3	4	—	8:4	10:4	
8	6	1	1	15:5	13:3	
8	3	2	2	17:12	9:7	
7	3	1	3	9:8	7:7	
8	2	2	4	10:17	6:10	
7	2	2	3	7:13	6:8	
7	2	—	5	8:14	4:10	
7	2	2	3	10:10	6:8	
7	2	1	4	13:17	5:9	
8	3	—	5	15:15	6:10	
8	1	2	5	7:17	4:12	
8	1	2	5	8:18	4:12	
8	1	3	4	7:24	5:11	
7	2	—	5	11:15	4:10	
7	1	—	6	5:23	2:12	



Stipvisite bei Oleg Blochin

Die Schnelligkeit in die Wiege gelegt!



VI. Handball-Weltmeisterschaft der Frauen in Kiew. Die ukrainische Metropole am Dnepr, eine Stadt der Großindustrie, Wissenschaft und Kultur, hat auch auf sportlichem Gebiet Bemerkenswertes aufzuweisen. Jeder vierte der rund zwei Millionen Einwohner treibt Sport. Hervorragende Athleten wuchsen hier heran, darunter die Turn-Olympiasieger Larissa Latynina, Polina Astachowa, Juri Titow und Boris Schachlin sowie der Doppelolympiasieger in der Leichtathletik über 100 m und 200 m, Waleri Borsow. Die Frauen-Handballmannschaft, fünfmaliger Europapokalgewinner, viel mehr aber noch die Fußballerf Dynamo sind international bekannt. Beide Mannschaften

stellen den Stamm der Nationalvertretung.

Wenn man heute über Dynamo Kiew spricht, dann fällt unweigerlich der Name Oleg Blochin. Also, eine günstige Gelegenheit Oleg Blochin zu besuchen. Der erste Versuch scheitert, weil der UdSSR-Landesmeister noch internationale Vergleiche in Belgien austrägt. Dann klappt es. In einem Außenbezirk der Stadt wohnt der 23jährige Oleg, noch ledig, bei seinen Eltern. Seine Mutter, unter dem Mädchennamen Jekaterina Adamenko 1950 ukrainische Meisterin über 100 m in 11,9 s, öffnet die Tür. „Sie haben Glück“, sagt sie. „Aber bitte nur 20 Minuten, denn in einer Stunde muß Oleg

Blochin vor Beckenbauer und Crujff

In der traditionellen Umfrage der französischen Fachzeitschrift „France Football“ nach dem europäischen „Fußballer des Jahres“ belegte der sowjetische Nationalspieler Oleg Blochin von Dynamo Kiew den ersten Rang. Mit 122 Punkten verwies er Franz Beckenbauer (BRD/42) und Johan Crujff (Niederlande/27) auf die nächsten Plätze. In der zum 20. Mal durchgeführten Umfrage, an der sich Fußballjournalisten aus 26 europäischen Ländern beteiligten, ist Blochin der zweite sowjetische Fußballer, dem diese Ehrung zuteil wird. 1963 war Torhüter Lew Jaschin von Dynamo Moskau als „Fußballer des Jahres“ ausgezeichnet worden.

zur Meisterehrung in den Klub „Roter Oktober“.

Während sich Oleg auf den festlichen Abend vorbereitet, ist Gelegenheit sich umzusehen. Im Flur eine Galerie von Wimpeln, darunter auch zwei unseres Fußballverbandes. Im Zimmer Pokale, Porträts, Mannschaftsfotos von Dynamo Kiew, Souvenirs von Auslandsreisen. Der erste Eindruck: Bei Blochins wird der Sport groß geschrieben. Später erfahre ich, daß auch Olegs Vater mit dem Sport eng verbunden ist. Er ist Vizepräsident der Sportvereinigung „Arbeitsreserven“ im Kiewer Gebiet.

Dann kommen wir zu unserem Gespräch. 20 Minuten sind nicht viel, man muß sich also kurz fassen. Zunächst die Bitte an Oleg, etwas zu seinem Rekord zu sagen, den er in der Landesmeisterschaft aufgestellt hat. Mit 18 Treffern würde er zum viertenmal Torschützenkönig. Das brachte zuvor noch kein anderer UdSSR-Stürmer zustande. „Ich finde, ein Tor ist immer etwas besonderes. Für mich ist das Tor die Krönung des mannschaftlichen Spiels.“ Auf die Frage, ob er ein Links- oder Rechtsschütze ist, antwortet er: „Ich schieße die Tore sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten Bein, doch links bin ich stärker. Fünf oder sechs meiner Meisterschaftstreffer waren Kopfballtore.“

Die Qualitäten des Kiewer Stürmers konnte man besonders in den

Europameisterschaftsspielen und in den Vergleichen mit dem Pokalgewinner des Europacups der Landesmeister, Bayern München, bewundern. Dynamo Kiew gewann diese Treffen 1:0 und 2:0, und Blochin war dreifacher Torschütze. Auf seine Sprintstärke angesprochen, sagt er: „Wenn man will, bin ich hier vorbeilastet; mir wurde die Schnelligkeit gewissermaßen in die Wiege gelegt. Meine Mutter war eine sehr gute Sprinterin. Sie wollte mich auch für die Leichtathletik gewinnen. Doch mein Herz schlug für den Fußball.“ Bei

schönstes Saison-Tor war, weicht er zunächst aus: „Alle waren schön, die in der Landesmeisterschaft und die in den Cupspielen.“ Schließlich legt er sich dann aber doch fest: „Das 1:0 in München, als ich drei Abwehrspieler überwinden konnte.“ Im selben Atemzug betont er die Rolle des Kollektivs, ohne das ein Stoßstürmer seine Qualitäten nicht ausspielen kann. Oleg liebt den Angriff aus der Tiefe. Diese Spielweise bevorzugt auch seine Mannschaft, die inzwischen vieles erreicht hat und nun nach dem Pokal der Landesmeister greift.

Für fuwo aufgeschrieben von HORST LANG

Testläufen hat er die 100 m in 10,9 s bewältigt, doch — so schränkt er ein —, sei dies in der Dynamo-Mannschaft nichts ungewöhnliches. Verteidiger Matwijenko sei noch schneller.

Auf die Bitte, auf die Eigenschaften eines guten Stoßstürmers etwas näher einzugehen, meint er: „Er muß nicht nur schnell, sondern auch technisch gut beschlagen sein, beides miteinander verbinden können und in der Lage sein, zwei bis drei Spielzüge im voraus zu denken.“ Das wichtigste sei jedoch das Training, ohne das es keinen Erfolg gibt. Der Frage, welches sein

Olegs Freizeit ist knapp bemessen. Wenn er sie hat, dann entspannt sich der 1,80 m große und 73,5 kg schwere Torjäger gern bei leichter Musik. An der Kiewer Universität studiert er Außenpolitik. Er ist im zweiten Semester. Zu seinen Kontakten zum DDR-Fußball befragt, nennt er die zwei Spiele, die er mit der Junioren-Auswahl (2:2) und mit der Nationalmannschaft (0:1) in Leipzig austrug. Von diesen Treffen seien ihm die guten Leistungen von Martin Hoffmann und Hans-Jürgen Kreische noch in guter Erinnerung. Abschließend bittet er, allen Fußballfreunden in der DDR die besten Grüße zu übermitteln.

Wir erfüllen den Wunsch des frischgebackenen europäischen „Fußballers des Jahres“ gern!

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Werner Wetzold (Dynamo Mitte Karl-Marx-Stadt)

Er ist ein würdiger Funktionär unseres Fußballverbandes — so lautet die ein-

hellige Meinung der Mitglieder der Schiedsrichterkommission des Stadtkreises

Karl-Marx-Stadt über den 55jährigen Werner Wetzold. Seit 1950 ist er mit Rat und Tat in unserer Sportbewegung tätig. In den Jahren 1950 bis 1954 spielte er selbst noch aktiv bei der BSG Motor Mitte Karl-Marx-Stadt. Dann wählte man ihn zum Sektionsleiter, und bis 1957 fühlte er sich insbesondere der Nachwuchsarbeit zugetan. 1958 sah man Werner Wetzold als Übungsleiter und Betreuer einer Schülermannschaft, die auf seine Initiative hin gegründet worden war.

Als man ihn 1957 ansprach, doch auch die

Schiedsrichterprüfung abzulegen, sagte er nicht nein. Er nahm an einem Lehrgang für Schiedsrichteranwärter teil und bestand die Prüfung mit der Note „Sehr gut.“ Drei Jahre später hatte er die Qualifikation für die Bezirksklasse erreicht. Ein Unfall zwang ihn aber 1967, die Schiedsrichtertätigkeit aufzugeben. Dem Schiedsrichterwesen jedoch blieb er treu. Nach seiner Genesung stellte er sich als Schiedsrichterbeobachter zur Verfügung und war 270mal im „Einsatz“. Als aktiver Schiedsrichter und Linienrichter amtierte er bei 1120 Spielen.

Junge Schiedsrichter zu gewinnen, ist eine Aufgabe, die der Verband von Anfang seines Wirkens stellt. Werner Wetzold widmete sich ihr. 1968 legte er die Prüfung als Schiedsrichtelehrer ab. Bis jetzt beendeten 350 Erwachsene und 250 Jungschiedsrichter seine Lehrstunden erfolgreich.

Für seine unermüdete Tätigkeit zum Nutzen unseres Sports verlieh ihm der DFV der DDR die Ehrennadeln in Bronze und Silber und die Sportvereinigung Dynamo die Ehrennadel in Bronze.



Leisniger Geheimnisse werden nicht geheimgehalten

Manfred Wehrmann, Jugendleiter der BSG Motor Leisnig, über die Nachwuchsarbeit im Kreis Döbeln:

Stolz von uns sagen, daß alle Übungsleiter und Betreuer, die bei uns im Nachwuchsbereich arbeiten, nicht nur in ihrer ehrenamtlichen sportlichen Tätigkeit sondern auch in ihrem Beruf Vorbild sind.

Döbelner Sorgen

Nun möchte ich auf die Nachwuchssituation in unserem Kreis eingehen. Es ist kein Geheimnis, daß der Kreis Döbeln im Bezirksmaßstab gesehen — und das nicht nur im Nachwuchsbereich — mit an letzter Stelle rangiert. Vieles wird auf die Organisation und Leitungstätigkeit des KFA geschoben. Sicherlich ist manches falsch gelaufen, aber es wäre grundverkehrt, nur darin die Schuld zu sehen. Das Grundübel liegt in den Sektionen. muß von uns Funktionären gemeinsam beseitigt werden. Das gemeinschafts-egoistische Denken muß endlich überwunden werden. Akzeptieren wir die Festlegungen des KFA, unterstützen wir ihn nach allen gebotenen Möglichkeiten. Dazu gehört beispielsweise die Arbeit mit den Kreisauswahlmannschaften. Stellen wir wirklich immer die besten Spieler ab?

Es muß doch auch verwundern, daß unsere Kreismeister — mit Ausnahme der Knaben von Fortschritt Hartha — in den letzten Jahren nicht den Aufstieg schafften. Andere Kreise sind uns da ein ganzes Stück voraus. Es vergeht kaum ein Wochenende, an dem wir bei uns im

Kreis Ergebnisse wie 20 : 0, 17 : 1, 15 : 0 oder sogar 28 : 0 registrieren. Das sagt doch einiges über den gewaltigen Leistungsunterschied. Da werden die Spitzenmannschaften kaum gefordert. In den Wochen der Wahrheit — sprich: Aufstiegsspielen — kommt dann das große Erwachen. Wir müssen also in den Gemeinschaften entschieden mehr tun, möglichst viele freundschaftliche Vergleiche mit Vertretungen anderer Kreise bestreiten. Vor allem das letztere ist allerdings leichter gesagt als getan. So einfach ist das mit den Freundschaftsspielen gar nicht. Denn in der Zeit, in der der Kreis Döbeln seine Punktspiele bestreitet, spielen andere Kreise nicht oder umgekehrt. Spartakiadeausschilde sowie andere Termine in der Bezirksliga und -klasse verhindern zumeist diese Vergleichsmöglichkeiten. Der BFA sollte doch stärker auf eine möglichst einheitliche Termingestaltung einwirken. Dann könnte es beispielsweise nicht möglich sein, daß am 20. Juni nächsten Jahres Kreisspartakiade ist und gleichzeitig Kreisauswahlmannschaftsspiele stattfinden. Von der Kinder- und Jugendsportkommission unseres Kreises wurden drei Wochenenden hintereinander für Spartakiade-Ausscheidungsspiele freigehalten. Auch das sind Planungsfehler.

Nun ein paar Worte zur Qualität unserer Übungsleiter und ihrer Tätigkeit. Trainieren sie schon immer nach den neuesten Erkenntnissen? Ich glaube kaum. Wenn beispielsweise ein Übungsleiter der Stufe III seine Qualifikation vor fünf, sechs

Wir haben in der Arbeit mit unserem Nachwuchs zur Spitze des Kreises aufgeschlossen. Sieben Mannschaften stehen derzeit im Punktspielbetrieb, die von zehn Übungsleitern (mindestens mit der Stufe II) und sechs Funktionären betreut werden. Wenn man außerdem berücksichtigt, daß wir unseren besten Übungsleiter für das Trainingszentrum Hartha und einen weiteren Übungsleiter für die im Frühjahr zu gründende SSG Gersdorf abstellen, dann sind wir stolz auf das in relativ kurzer Zeit Erreichte. Vielleicht kann ich anderen Sektionen unseres Kreises einen kleinen Tip geben, wie wir das geschafft haben, denn wir wollen unsere „Geheimnisse“ wirklich nicht für uns behalten.

Mit den „Alten“

Vor vier, fünf Jahren hatten wir große Schwierigkeiten mit Übungsleitern und Betreuern. Für fünf Mannschaften standen lediglich drei Übungsleiter und drei Betreuer zur Verfügung. Diese Lücke, so sagten wir uns, können wir nur mit ehemaligen Spielern schließen. Daß sie nicht von allein kommen, das war uns auch klar. Also haben wir erst einmal eine Altersmannschaft gebildet. Wir geben ehrlich zu: Es mußten mehrere Gründungsfeiern angesetzt werden, bis alle beisammen waren; es wurde auch mehr gefeiert als gegründet. Aber schließlich haben wir doch erreicht, daß die „Alten“, einstige Aktive wieder für unsere Gemeinschaft gewonnen wurden. Ein großer Zulauf an Jungen, die Bildung weiterer Mannschaften waren die unausbleibliche und erfreuliche Folge.

Regelmäßig an jedem Donnerstag um halb sieben treffen sich alle Übungsleiter und Betreuer unserer Gemeinschaft zu einer Beratung, wobei in einer wirklich kameradschaftlicher Atmosphäre alle Probleme behandelt werden.

Im Laufe der Jahre sind natürlich auch die Anforderungen gestiegen. Regelmäßige Elternabende, enge Kontakte zu den Schulen und Betrieben wurden fast schon zur Selbstverständlichkeit. Wir können mit

● **Knabenturnier des 1. FC Magdeburg:** Finale: BFC Dynamo—1. FC Union Berlin 3 : 1. 3. Bezirksauswahl Magdeburg, 4. Motor Süd Brandenburg, 5. FC Hansa Rostock, 6. 1. FC Magdeburg, 7. 1. FC Lok Leipzig, 8. Dynamo Dresden, 9. Empor Zöbzig, 10. Chemie Wolfen.

● **Schülerturnier der SG Dynamo Neustrelitz-Nord:** 1. FC Hansa Rostock, 2. Energie Cottbus, 3. FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 4. 1. FC Lok Leipzig, 5. BFC Dynamo, 6. Dynamo Dresden, 7. Aufbau Schwedt, 8. Dynamo Schwerin, 9. Stahl



Die Fußballbegeisterung dieser Jungen in die richtige Bahn zu lenken — das ist eine schöne und lohnende Aufgabe, die sehr viel Freude bereitet.

Vom Hallenparkett

Brandenburg, 10. TSG Wismar, 11. Lok Stendal, 12. Dynamo Neustrelitz-Nord.
● **Knabenturnier in Berlin:** Finale: 1. FC Union Berlin—BFC Dynamo 2 : 1, 3. EAB Lichtenberg 47, 4. Berliner Brauereien.
● **Kinder- und Knabenturnier des FC Hansa Rostock:** Kinder: 1. Kernkraft-

werk Greifswald, 2. FC Hansa Rostock, 3. VB Waren, 4. Schifffahrt/Hafen Rostock, 5. Veritas Wittenberge, 6. Motor Stralsund; Knaben: 1. Dynamo Dresden, 2. FC Hansa Rostock, 3. 1. FC Magdeburg, 4. BFC Dynamo, 5. Wismut Aue, 6. FC Vorwärts Frankfurt (Oder).

● **Kinderturnier der BSG Chemie Leipzig:** Finale: Dynamo Dresden—Chemie Leipzig 2 : 0. 3. HFC Chemie, 4. FC Rot-Weiß Erfurt, 5. 1. FC Magdeburg, 6. FC Karl-Marx-Stadt, 7. Stahl Riesa, 8. 1. FC Lok Leipzig, 9. Wismut Aue, 10. Chemie Leipzig II.



Jahren erworben hat, dann wird er wohl heute kaum auf dem neuesten Stand sein. Da muß unbedingt mehr für ihre Weiterbildung getan werden. Hier besteht ein großer Nachholbedarf.

Es kann doch auch nicht sein, daß ein Döbelner Kreismeister, wie beispielsweise die Knaben von Motor Döbeln, den Aufstieg schaffte und dann darauf verzichtete. Damit sind ja auch die betreffenden Jungen um ihren verdienten sportlichen Lohn gebracht worden. Ich glaube nicht, daß für diesen unverständlichen Schritt allein finanzielle Gesichtspunkte ausschlaggebend waren. Vielmehr scheint es mir an der Einstellung der Funktionäre gelegen zu haben. In einer kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit dem KFA hätte sich hier gewiß eine zufriedenstellende Lösung finden lassen.

Regelmäßige Turniere

Um den Spielbetrieb in unserem Kreis zu beleben, sollten in noch stärkerem Maße als bisher Turniere mit Mannschaften aus anderen Kreisen und Bezirken organisiert werden. Und das von den Kindern bis zu den Junioren. Erste Ansätze gibt es ja bereits, zum Beispiel bei Fortschritt Hartha (Knaben), Dynamo Waldheim (Schüler) und Motor Leisnig (Kinder, Junioren). Vielleicht richtet Motor Döbeln künftig ein Turnier für Jugendmannschaften aus. Oder findet sich dafür eventuell eine Landsportgemeinschaft?

Wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen, dann bin ich ganz sicher, daß der Kreis Döbeln in absehbarer Zeit nicht mehr am Ende im Bezirk Leipzig anzutreffen ist.

FC Rot-Weiß Sieger in Neubrandenburg

Das XI. Knabenturnier um den Wanderpokal der Bezirkszeitung „Freie Erde“ fand am vergangenen Wochenende wieder die gewohnte Resonanz. Zwölf der besten Nachwuchsmannschaften unserer Republik wetteiferten in der ausverkauften Neubrandenburger Stadthalle um den Pokal. Im Finale setzten sich die Erfurter knapp mit 1 : 0 gegen Post Neubrandenburg durch. Der Torhüter war Uwe Dambeck. Platz 3 eroberte sich überraschend Kernkraftwerk Greifswald durch ein 2 : 1 über den FC Hansa Rostock. Diese vier Mannschaften hatten sich nach Überkrenzvergleichen der Staffeln für die Endrunde qualifiziert.

Die Staffelpplatzierungen: Staffel 1: 1. FC Hansa Rostock 7 : 3 Pkt. / 10 : 5 Tore, 2. Kernkraftwerk Greifswald 7 : 3 / 4 : 3, 3. Dynamo Dresden (Pokalverteidiger) 6 : 4 / 8 : 4, 4. 1. FC Union Berlin 4 : 6 / 5 : 8, 5. FC Vorwärts 4 : 6 / 4 : 8, 6. 1. FC Magdeburg 2 : 8 / 2 : 5. — **Staffel 2:** 1. Post Neubrandenburg 8 : 2 Pkt. / 8 : 3 Tore, 2. FC Rot-Weiß Erfurt 7 : 3 / 5 : 1, 3. HFC Chemie 7 : 3 / 6 : 4, 4. BFC Dynamo 4 : 6 / 5 : 3, 5. Dynamo Schwerin 2 : 8 / 2 : 7, 6. 1. FC Lok Leipzig 2 : 8 / 1 : 9.



Moskauer Hallenturnier international

Von Egon Lemke

Am 10. Januar begann zum dritten Mal das Hallen-Fußballturnier um den Preis der „Nedelja“, der Wochenendbeilage der „Iswestija“. Dieses Turnier hat sich in den drei Jahren seiner Existenz ganz schön gemauert. Zuerst nur in Moskau ausgetragen, müssen sich die Teilnehmer des Moskauer Finalturniers diesmal ihre Fahrkarten in fünf Städten der Sowjetunion durch gute Leistungen in Ausscheidungsturnieren erwerben. Die gesamte Oberliga spielt in fünf Gruppen in Kiew, Tbilissi, Leningrad, Taschkent und Moskau, wobei in der Hauptstadt die Juniorenauswahl der UdSSR teilnimmt. Die fünf Staffelsieger werden dann vom 25. Januar bis 1. Februar in Moskau am Finalturnier teilnehmen. Sie treffen dort auf drei Mannschaften aus dem Ausland.

Ich erinnere mich noch des ersten Hallenfußballturniers in der sowjetischen Hauptstadt. Damals interessierten sich vor allem die Kollegen

von „Sowjetski Sport“ für den, wie man in der Sowjetunion sagt, „Mini-Fußball“ in der DDR. Mit Interesse nahm man seinerzeit zur Kenntnis, daß wir seit langem im Kinder- und Jugendbereich den Hallenfußball für die technische Ausbildung unserer Jüngsten nutzen. Unter den für Fußball widrigen Witterungsbedingungen, wie sie in großen Teilen der Sowjetunion herrschen, hat sich der Hallenfußball nun auch dort seinen Platz erobert, wobei die Zuschauer das durch ihr unwahrscheinliches Interesse zu würdigen wußten. Jeden Tag war die Halle ausverkauft. Hallenfußball wurde zu einer echten Konkurrenz für die Wintersportart Nr. 1, Eishockey.

Das hat auch für das dritte „Nedelja“-Turnier 1976 seine Gültigkeit. Nicht vergessen darf man in diesem Zusammenhang, daß natürlich sowohl in Moskau, der Olympiastadt von 1980, als auch in den anderen Großstädten der Sowjetunion Sporthallen existieren, die solche Hallenturniere geradezu herausfordern. Die im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen 1980 projektierten Stadien lassen dieses Turnier später zu einem sportlichen Höhepunkt der Fußballsaison werden. Dann nämlich, wenn in Moskau das überdachte Fußballstadion steht und man auch im tiefsten russischen Winter auf Rasen spielen kann.

Doch das ist noch Zukunftsmusik!

EINWÜRFE

Stefan Kovacs wurde vom rumänischen Fußball-Verband mit sofortiger Wirkung zum Verbandskapitän der Nationalmannschaft und zum Vizepräsidenten berufen. Vorher hatte Kovacs die französische Auswahl trainiert und mit ihr einen sichtlichen Leistungsaufschwung erreicht.

Bei einem Turnier in der saudi-arabischen Hauptstadt Riad kam die österreichische Nachwuchsvertretung vor 10 000 Zuschauern zu einem klaren 2:0 (1:0)-Erfolg über den Nachwuchs von Algerien. Koreimann (30.) sowie Demmel (88.) erzielten die Tore für die Österreicher, in deren Reihen mit Gerak, Wustinger, Knorrek und Hagmeyer auch Aktive aus dem Aufgebot der Olympiamannschaft zum Einsatz kamen. In den folgenden Begegnungen erreichte Österreich gegen Ägypten ein 0:0 und verlor gegen Israel mit 0:1.

River Plate Buenos Aires holte sich zum 14. Mal den Titel des argentinischen Meisters. Mit nur einem Punkt Rückstand belegte Estudiantes de la Plata den zweiten Platz vor San Lorenzo, das gegenüber dem neuen Titelträger drei Punkte in der Schlußabrechnung einbüßte.

Waldir Pereira, Torhüter von Sao Paulo, wurde zum brasilianischen „Fußballer des Jahres“ gewählt. Auf den populären Schlußmann entfielen 83,4 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Elias Figueroa, Abwehrspieler bei Internacional Porto Alegre, kam auf den zweiten Platz.

Freundschaftsspiel:

● Chemie Buna Schkopau gegen Stahl Riesa 1:0 (0:0)

Riesa bestimmte zwar von Beginn das Geschehen, konnte jedoch die klarsten Chancen nicht verwerten. Die wenigen Konterangriffe von Schkopau – zumeist inszeniert von Langer – waren aber zumeist dem Zufall überlassen, weil orkanartiger Sturm die Aktionen beeinträchtigte. Börner, Schröder, Meinert und Freyer ließen in den zweiten 45 Minuten serienweise Stahl-Chancen aus. Eine zu schwache Rückgabe von Hönicke nutzte schließlich Naumann zum 1:0 in der 85. Minute.

Stahl spielte mit: Scharf, Zimmermann, Hauptmann, Raabe, Lippmann (ab 46. Wenzel), Börner, Runge, Blaseck (ab 58. Hönicke), Meinert, Freyer, Schröder.

Walter Krosse, Leitungsmittglied und Hauptordner im Leipziger Sportordnerverband, wurde für seinen hervorragenden Einsatz mit der Ehrennadel des DTSB der DDR in Silber ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Achtung Souvenirfreunde!

Gemeinschaftsnadeln der BSG Stahl Finow sind eingetroffen.

Versand gegen Einsendung von 1,50 M + -,20 M Porto an Sportfreundin Hildegard Wernicke, 13 Eberswalde-Finow 2, Wolfswinkeler Str. 13

Suche fuwo!

Jahrg. 1 bis 25 zu kaufen. St. Fritzsche, 90 Karl-Marx-Stadt, Hoffmannstraße 24

BSG Chemie Götzau sucht für die I. Mannschaft (I. Kreisklasse) für Pfingsten 1976 mit Übernachtungsmöglichkeiten Freundschaftsspielgegner nach auswärts (Harz u. Thüringen bevorzugt). Rückspiel nach Vereinbarung.

Angebote an Gerd Schäfer, 4371 Weißandt-Götzau, Schulstraße 4

Suchen Spielpartner für Damenmannschaft! Raum Berlin, Potsdam, Cottbus, Frankfurt (O.) BSG Traktor, 1201 Groß Lindow



OSR

Dein Arbeitsplatz - ein Schiff der Handelsflotte!

Wir warten auf Ihre Mitarbeit

BEREICH DECK

Decksmann im Schiffsbetriebsdienst

Mindestabschluß 8. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem technisch orientierten oder handwerklichen Beruf

BEREICH MASCHINE

Maschinenhelfer

Abschluß 10. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem maschinen-technischen Beruf

Heizer

Voraussetzung Facharbeiterabschluß in einem der nachstehend genannten Berufe:
Maschinist für Wärmekraftwerksanlagen
Maschinist für Wärmekraftwerke, Hochdruckheizer

Elektriker

Facharbeiterabschluß Elektromonteur, Elektroinstallateur

BEREICH WIRTSCHAFT

Koch, Kellner, Bäcker (Facharbeiterabschluß)

Wirtschaftshelfer

Ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) und der genauen Anschrift Ihrer Arbeitsstelle/Betrieb richten Sie an die für Ihren Wohnort günstigste Außenstelle in:

1071 Berlin, Wichertstr. 47
Telefon: 4 49 78 89
8023 Dresden, Rehefelderstr. 5
Telefon: 57 71 76
25 Rostock, Haus der Gewerkschaften, Hermann-Duncker-Platz 1, Zimmer 103

701 Leipzig, Neumarkt, Pavillon des Seeverkehrs, PF 950, Telefon: 20 05 02
501 Erfurt, Kettenstr. 8, PF 345, Telefon: 2 92 93

VEB DEUTFRACHT/SEEREEDEREI ROSTOCK Zentrales Werbebüro der Handelsflotte



LÄNDERSPIEL:

Neapel: Italien-Griechenland 3:2 (2:1) am vergangenen Dienstag.

SCHOTTLAND

FC Aberdeen gegen FC Motherwell 0:0, Ayr United gegen FC St. Johnstone 2:0, Celtic Glasgow gegen FC Dundee 3:3, Hearts of Midlothian gegen Glasgow Rangers 1:2.

Celtic Glasgow (P)	19	40:24	26
Glasgow Rang. (M)	19	31:19	24
FC Motherwell	19	34:26	23
Hibernian Edinb.	18	28:23	22
Hearts of Midloth.	19	23:22	21
FC Aberdeen	19	24:25	18
FC Dundee	19	31:36	18
Ayr United	19	26:32	18
Dundee United	18	20:26	13
FC St. Johnstone	19	19:43	5

PORTUGAL

Sporting Lissabon gegen Boavista Porto 0:1, Academica Coimbra gegen Vitoria Guimaraes 1:2, Sporting Farense gegen Atletico Lissabon 3:4, Belenenses Lissabon gegen Estoril-Praia 2:0, Sporting Braga gegen Beira Mar Aveiro 0:0, Uniao de Tomar gegen Vitoria Setubal 1:0, FC Porto gegen Benfica Lissabon 2:3, CUF Barreiro gegen Leixoes Porto 0:3.

Boavista Porto (P)	15	37:10	26
Benfica Lissab. (M)	15	44:11	25
Sporting Lissabon	15	28:8	23
Belenens. Lissabon	15	25:15	21
Vitoria Guimaraes	15	30:14	19
FC Porto	15	35:19	17
Estoril-Praia (N)	15	18:23	15
Atletico Lissabon	15	17:25	15
Leixoes Porto	15	22:37	13

Sporting Braga (N)	15	13:22	12
Vitoria Setubal	15	15:22	10
Uniao de Tomar	15	17:32	10
CUF Barreiro	15	6:27	10
Sporting Farense	15	20:32	9
Beira M. Aveiro (N)	15	9:24	8
Academ. Coimbra	15	12:27	7

TURKEI

Fenerbahce Istanbul gegen Ordurspor 3:0, Altay Izmir gegen Adanademirspor 1:0, Trabzonspor gegen Göztepe Izmir 4:2, Adanaspor gegen Besiktas Istanbul 4:2, Giresunspor gegen Galatasaray Istanbul 1:1, Boluspor gegen Balikesirspor 1:0, Borsaspor gegen Ankaragücü 2:0, Zonguldakspor gegen Eskisehirspor 0:1.

Fenerb. Istanb. (M)	14	22:8	20
Trabzonspor	14	18:11	18
Altay Izmir	13	17:12	16
Adanaspor	13	14:12	15
Galatas. Istanbul	14	16:10	16
Borsaspor	14	17:16	15
Boluspor	13	15:12	14
Balikesirspor (N)	13	7:10	14
Giresunspor	14	12:12	13
Ordurspor (N)	14	9:14	13
Eskisehirspor	14	15:18	12
Adanademirspor	14	11:15	12
Göztepe Izmir	14	16:17	11
Besikt. Istanbul (P)	14	15:20	11
Zonguldakspor	14	9:13	10
Ankaragücü	14	14:27	10

BELGIEN

FC Mecheln gegen Standard Lüttich 1:0, RWD Molenbeek gegen AS Ostende 3:0, Beerschot Antwerpen gegen SC Anderlecht 4:3, FC Lüttich gegen Racing Mecheln 3:0, La Louviere gegen Berchem Sport 0:1, Lierse SK gegen SV Waregem 2:1, SK Beveren-Waas gegen CS Brügge 2:2, FC Brügge gegen FC Antwerpen 0:1, FC Beringen gegen SC Charleroi 0:2.

FC Brügge	18	36:16	26
RWD Molenb. (M)	18	34:18	24
SC Anderlecht (P)	18	37:24	24
SV Waregem	18	29:17	22
Lierse SK	18	35:24	21
SK Beveren-Waas	18	21:10	21
Standard Lüttich	18	24:21	21
Beerschot Antwerp.	18	32:31	21
FC Antwerpen	18	23:25	21
SK Lokeren	17	32:21	20
CS Brügge	18	27:23	19
FC Lüttich	17	28:31	17
FC Mecheln	18	22:30	13
AS Ostende	18	18:27	13
La Louviere (N)	18	16:26	13

FC Beringen	18	14:33	12
SC Charleroi	18	19:29	11
Berchem Sport	18	12:30	11
Rac. Mecheln (N)	18	10:33	10

NIEDERLANDE

Ajax Amsterdam gegen Telstar Velsen 2:1, Sparta Rotterdam gegen FC Twente 1:1, Excelsior Rotterdam gegen FC Eindhoven 2:1, FC Den Haag gegen VV Maastricht 1:0, Roda JC gegen Nijmegen EC 2:3, PSV Eindhoven gegen Go Ahead Deventer 2:1, De Graafschap gegen Feyenoord Rotterdam 0:1, AZ 67 Alkmaar gegen FC Amsterdam 2:1, FC Utrecht gegen NAC Breda 1:1.

Ajax Amsterdam	15	40:17	25
PSV Eindhoven (M)	16	45:17	23
Feyenoord Rotterdam	16	36:21	23
FC Twente Ensched.	15	29:13	21
Nijmegen EC (N)	16	26:21	20
AZ Alkmaar 67	16	24:19	18
Sparta Rotterdam	16	20:18	18
FC Den Haag (P)	16	31:24	17
Roda JC	15	23:21	16
Telstar Velsen	16	28:27	14
VV Maastricht	16	19:26	14
FC Eindhoven (N)	16	19:31	13
NAC Breda	16	10:23	12
De Graafschap	15	24:40	11
FC Amsterdam	15	18:26	10
FC Utrecht	16	20:36	10
Excels. Rotterdam	16	10:27	9
Go Ahead Deventer	15	17:32	8

ITALIEN

AC Bologna gegen AS Rom 2:1, AS Como gegen AC Mailand 1:4, AC Florenz gegen AC Turin 0:1, Inter Mailand gegen AC Ascoli 3:0, Juventus Turin gegen SSC Neapel 2:1, Lazio Rom gegen AC Cesena 2:2, AC Peruggia gegen Sampdoria Genua 0:0, AC Verona gegen US Cagliari 2:1.

Juventus Turin (M)	11	22:11	18
AC Turin	11	16:6	17
SSC Neapel	11	16:11	14
AC Cesena	11	15:10	14
FC Bologna	11	11:8	14
AC Mailand	11	14:7	13
Inter Mailand	11	13:11	12
AS Rom	11	8:9	11
AC Peruggia (N)	11	8:10	10
Lazio Rom	11	12:14	9
Sampdoria Genua	11	6:10	9
AC Verona (N)	11	13:19	9
AC Ascoli	11	13:19	9
AC Florenz (P)	11	10:12	8

AS Como (N)	11	7:13	6
US Cagliari	11	6:17	3

GRIECHENLAND

Apollon Athen gegen Ethnikos Piräus 1:1, Panaitolikos gegen AEK Athen 1:3, Kastoria gegen Iannina 1:1, Panionios Athen gegen Pierikos 0:0, Panachaiki Patras gegen Panseraikos 1:0, Olympiakos Piräus gegen PAOK Saloniki 0:4, Panathinaikos Piräus gegen Atromitos Athen 2:0, Aris Saloniki gegen Iraklis Saloniki 1:0.

AEK Athen	11	24:7	30
Pan. Athen (M, P)	11	26:13	27
PAOK Saloniki	10	21:4	26
Iannina	11	14:9	26
Ethnikos Piräus	11	17:10	24
Olympiakos Piräus	11	18:14	24
Aris Saloniki	10	12:7	22
Panachaiki Patras	11	9:14	20
Iraklis Saloniki	11	8:12	19
Pierikos (N)	11	5:9	19
Atromitos Athen	11	6:10	17
Apollon Athen	10	7:14	17
Panseraikos	11	8:17	16
Kastoria	11	11:23	16
Panionios Athen	11	5:22	15
Panaitolikos (N)	8	5:11	10

EINWÜRFE

Einen neuen Rekord in Italien stellte der 36jährige Burgnich auf. Der jetzt in Neapel tätige ehemalige Nationalspieler bestritt 150 Meisterschaftsspiele ohne Unterbrechung.

Die Schweiz hat für das erste Halbjahr 1976 folgende Länderspiele abgeschlossen: am 7. 4. in Schottland, 1. 5. zu Hause gegen Ungarn, 11. 5. Heimspiel gegen Polen, 26. 5. in Finnland.

Zu einem Turnier in der letzten Maiwoche des kommenden Jahres hat die USA die Nationalmannschaften Brasiliens, Englands und Italiens eingeladen.

Obervolta schlug in Quagadougou Algerien mit 5:0.

Herzlichen Dank

Aus Anlaß meines 50. Geburtstages gingen mir zahlreiche Glückwünsche zu, und es ist mir beim besten Willen nicht möglich, allen Freunden und Genossen persönlich zu danken. Deshalb möchte ich das auf diesem Wege tun und meinen Dank mit der Gewißheit auf weitere gute Zusammenarbeit verbinden.

Georg Buschner

Gera

FC Carl Zeiss Jena III gegen Dynamo Gera 4:3, Fortschritt Münchenbernsdorf gegen Stahl Silbitz 1:1, Einheit Rudolstadt gegen Wismut Ronneburg 5:3, Stahl Maxhütte gegen Turbine Auma 1:1, Motor Neustadt gegen Motor Saalfeld 3:0, Fortschritt Weida gegen Wismut Gera II 3:2, Greika Greiz gegen Fortschritt Pößneck 3:2, Chemie Kahla gegen Motor Schott Jena 0:2.

Wismut Gera II	18	66:17	30
FC C. Z. Jena III	18	40:14	25
Motor Schott Jena	18	43:21	25
Fortschritt Weida	18	31:21	23
Motor Saalfeld	18	29:23	20
Stahl Silbitz (N)	18	26:30	20
Greika Greiz	18	31:29	18
Motor Neustadt	18	23:23	18
Chemie Kahla	18	28:26	17
Stahl Maxhütte	18	22:44	17
Dynamo Gera	18	29:35	16
Einheit Rudolstadt	18	25:30	15
Wism. Ronneb. (N)	18	23:40	12
Fort. Münchenbsd.	18	13:32	11
Fort. Pößneck (N)	18	23:43	9
Turbine Auma (N)	18	13:37	9

Die Mitarbeiter des Generalsekretariats des DFV der DDR führen im Dezember im Lithoponewerk Fürstenwalde, Abteilung Latex, eine Initiativeschicht. Dabei wurde ein Wert von 9300 Mark erarbeitet.

fuwo-Archiv

EC und UEFA-Cup im Überblick (17)

Frankreich

gegen Klubs aus:

	Gesamt					Cup der Meister					Cup der Pokalsieger					Messepokal / UEFA-Cup				
	Sp.	g	u	v	Tore	Sp.	g	u	v	Tore	Sp.	g	u	v	Tore	Sp.	g	u	v	Tore
BRD/WB	31	9	5	17	30:60	4	1	1	2	3:4	11	3	3	5	9:17	16	5	1	10	18:39
Portugal	27	8	6	13	23:39	4	2	1	1	4:3	7	1	3	3	5:7	16	5	2	9	14:29
Luxemburg	8	8	0	0	39:4	2	2	0	0	11:1	2	2	0	0	5:1	4	4	0	0	23:2
Schottland	17	7	1	9	23:30	13	6	0	7	20:24	2	0	1	1	1:2	2	1	0	1	2:4
Italien	19	4	4	11	11:31	6	2	0	4	3:10	—	—	—	—	—	13	2	4	7	8:21
Finnland	6	5	1	0	14:0	4	4	0	0	12:0	2	1	1	0	2:0	—	—	—	—	—
Dänemark	10	4	3	3	20:14	6	2	3	1	12:7	2	2	0	0	6:2	2	0	0	2	2:5
Spanien	19	3	5	11	21:36	6	1	0	5	8:18	4	0	1	3	4:9	9	2	4	3	9:9
England	12	3	3	6	13:22	2	1	0	1	3:4	2	1	0	1	4:4	8	1	3	4	6:14
Türkei	7	4	0	3	14:8	3	2	0	1	8:4	—	—	—	—	—	4	2	0	2	6:4
Polen	8	3	2	3	11:10	6	2	1	3	8:8	—	—	—	—	—	2	1	1	0	3:2
Irland	4	3	1	0	13:7	2	1	1	0	4:3	—	—	—	—	—	2	2	0	0	9:4
Schweiz	8	3	1	4	14:11	4	1	1	2	6:5	—	—	—	—	—	4	2	0	2	8:6
Belgien	8	3	1	4	9:10	2	1	0	1	3:2	—	—	—	—	—	6	2	1	3	6:8
CSSR	8	3	1	4	5:7	—	—	—	—	—	4	1	1	2	2:3	4	2	0	2	3:4
Griechenland	6	2	2	2	16:13	2	1	1	0	8:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rumänien	4	2	1	1	6:6	—	—	—	—	—	4	1	1	2	8:10	2	1	0	1	4:5
Nordirland	2	2	0	0	10:3	2	2	0	0	10:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inland	2	2	0	0	8:4	2	2	0	0	8:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jugoslawen	6	1	2	3	9:12	4	1	1	2	8:9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
DDR	4	1	1	2	4:7	—	—	—	—	—	2	0	1	1	1:3	—	—	—	—	—
Ungarn	4	1	1	2	11:19	2	1	1	0	8:6	—	—	—	—	—	4	1	1	2	4:7
Niederlande	6	1	1	4	5:9	4	0	1	3	3:8	—	—	—	—	—	2	0	0	2	3:13
Norwegen	2	1	0	1	7:3	—	—	—	—	—	2	1	0	1	7:3	—	—	—	—	—
Bulgarien	2	1	0	1	1:2	—	—	—	—	—	2	1	0	1	1:2	—	—	—	—	—
Österreich	4	1	0	3	9:7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	2:4
Schweden	2	0	1	1	3:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	1	1	3:4
Wales	2	0	0	2	2:7	—	—	—	—	—	2	0	0	2	2:7	—	—	—	—	—



Mitteilung

Wie die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe mitteilt, erfolgt nach Absprache mit dem Deutschen Fußball-Verband der DDR eine Unterbrechung im Fußball-Toto 13+1 ab 50. Wettbewerb 1975. Die Fortsetzung des Fußball-Totos wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Neue Fußballwoche
 Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pflitzer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 1218). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011

IMPULSE DURCH BEWAG-BLITZE



Zwischen den S-Bahnhöfen Plänterwald und Baumschulweg in der DDR-Hauptstadt hat seit eh und je die BSG Turbine BEWAG ihr Domizil. Auf der schmucken, gepflegten Sportstätte, die den verpflichtenden Namen des Antifaschisten Willi Sänger trägt, mit Stadion, Nebenplatz, Tennisanlage und Sportheim sind natürlich auch die Fußballer zu Hause. Ihnen wurde eine hohe Ehrung zuteil. Der DFV der DDR zeichnete sie mit dem Titel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ aus.

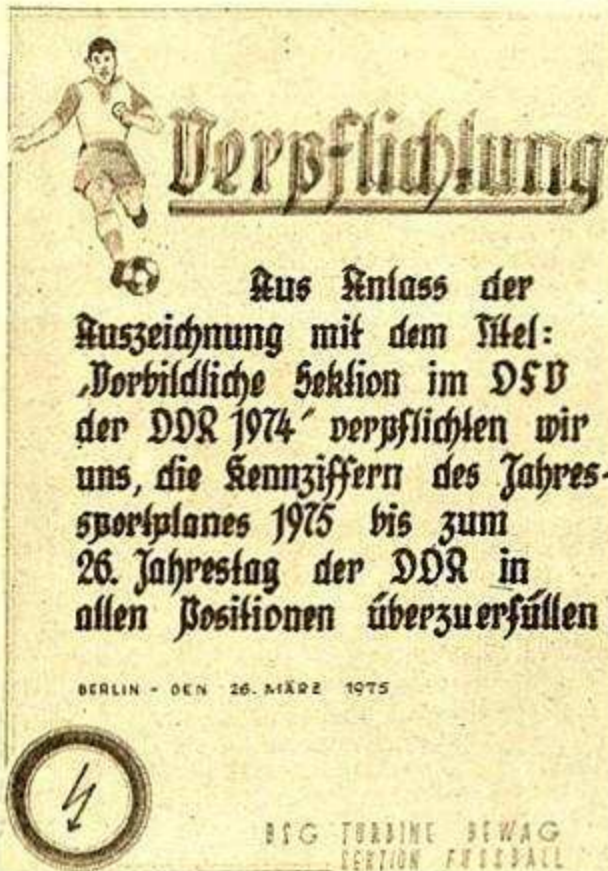
Die Frage nach dem „Warum?“ bot sich bei unserem Besuch natürlich als erste an. Gerhard Grunwald, langjähriger Sektionsleiter und aktiv noch in der Altersmannschaft, meinte dazu: „Seit zwei Jahren sind wir endgültig und hoffentlich für immer aus dem Stadium der mehr oder weniger auf den Schultern weniger Funktionäre lastenden Arbeit heraus. Wir, das sind vor allem Wolfgang Mielke als mein Stellvertreter, Reinhard Vogel, Karl Gromall, Peter Wolf und andere Helfer, besonders auch

Übungsleiter. Dieses Kollektiv hat sich feste Aufgabenbereiche geschaffen, ihre Realisierung wird auf breite Schultern verteilt, die Arbeitsergebnisse werden gewissenhaft kontrolliert.“

Das besondere Augenmerk schenken die BEWAG-Funktionäre der Arbeit im Nachwuchsbereich, jenem einstigen Sorgenkind an der Köpenicker Landstraße. Heute stehen Erfolge auf diesem Gebiet ganz weit vorn, wenn man die Gründe nennt, die für die Auszeichnung als „Vorbildliche Sektion“ ausschlaggebend waren.

Zahlreiche neugebildete Mannschaften, dennoch kein Kollektiv mit einem Platz in den höchsten Spielklassen der einzelnen Altersgruppen? „Bisher noch nicht“, meinte Karl Gromall, Hauptkassierer der Sektion, und Wolfgang Mielke stimmte ihm zu: „Wir mußten zunächst die Quantität bei der Neubildung von Kollektiven in den Vordergrund stellen. Doch gilt es jetzt, die Leistungen auf ein höheres Niveau zu heben. Dabei wahren wir das Prinzip, daß ein Übungsleiter bei

Mit neuer Tatkraft gehen die Mitglieder des DFV der DDR an die Aufgaben des Jahres 1976, das im Zeichen des IX. Parteitages steht. Sie haben sich vorgenommen, einen würdigen Beitrag zu diesem großen gesellschaftlichen Ereignis zu leisten. Viele haben bisher stets ihre Worte mit Erfolgen unterstrichen. Einigen aus dem Kreis der Vorbildlichen im Sinne unseres Sports ist diese Artikelserie gewidmet.



an Turbine Bewag Mit einer ansehnlich gestalteten Verpflichtungsmappe wartete die BSG Turbine BEWAG auf. Auch ihre Wettbewerbsergebnisse im Verlauf der letzten beiden Jahre können sich sehen lassen: Erhöhung der Mitgliederzahl um 110 auf 352; Bildung von je zwei Kinder-, Knaben- und Schülermannschaften sowie einer Juniorenteil; Werterhaltungsarbeiten an der Sportanlage: 804 Stunden (1974), 902 Stunden (1975); Organisierung der Betriebsmeisterschaft im Kleinfeldfußball (19 Mannschaften) und des 7. Sportfestes der Berliner Energiearbeiter.

ein und derselben Mannschaft bleibt, auch wenn diese in die nächste Altersgruppe rückt. So fangen Lothar Dressel und Klaus Pense wieder bei den Jüngsten an, wenn ihre derzeitigen Schützlinge dem Juniorenalter entwachsen sind und zu den Senioren stoßen. Als wir konzentriert mit der Nachwuchsarbeit begannen, hatten die talentiertesten Jungen aus der Umgebung schon bei benachbarten Gemeinschaften ihr Mitgliedsbuch erworben. Wir warben sozusagen ‚von der Straße‘. Daß auch hier Reserven liegen, zeigen die Ergebnisse.“

Bei allen guten Resultaten, mit denen die Sektion in den letzten Jahren aufwarten kann, weshalb soll dabei nicht auch der Zufall ein wenig seine Hand mit im Spiel gehabt haben. Er trat buchstäblich in Gestalt von Roland Tautenhahn durch die Tür des BEWAG-Kasinos. Der beruflich nach Berlin „verschlagene“ Ingenieur aus Karl-Marx-Stadt wurde durch ein mit ihm befreundetes Turbine-Mitglied für die dortige Arbeit interessiert, vor allem im Nachwuchsbereich. „Und der 40jährige war der ‚Glückstreffer, den man nicht jeden Tag landet“, so Karl Gromall. Mit bewundernswerter Aktivität ging Roland Tautenhahn daran, Verbindungen zu Schulen zu knüpfen, Elternversammlungen durchzuführen, Patenschaftsverträge abzuschließen.

Eine weitere Reserve bei den Energie-Werkern hat sich inzwischen aufgetan. Die BEWAG bildete in der Vergangenheit keine eigenen Lehrlinge aus. Jetzt tut sie

es. Manch „junger Dachs“, der einmal – wie z. B. BEWAG-Stafelleiter Hajo Brückner – die Neubauten der DDR-Hauptstadt mit Zählern ausstattet, wird künftig also auch über die Lehrwerkstatt gewonnen werden können.

Turbine BEWAG's Fußball zu würdigen, heißt nicht allein, einen Blick auf die Realisierung von Wettbewerbsprogrammen zu werfen oder die Zugehörigkeit der ersten Männermannschaft zur Bezirksliga zu nennen. Zahlreiche Mitglieder wirken über ihre Arbeit innerhalb der Sektion hinaus noch auf der Ebene des BFA und KFA und sorgen dafür, daß der Name Turbine BEWAG auch hier einen guten Klang besitzt. Gerhard Maychrzak, über die Grenzen Berlins hinaus bei vielen Funktionären bekannt, ist mit keinem Geringeren identisch als dem stellvertretenden Vorsitzenden des BFA, Karl Gromall, Jochen Hiddel, Conrad Wich, Bernd Völkel, Rudolf Habersack, Harald Neumann seien genannt. Einige nur...

Turbine BEWAG hat einen klar umrissenen Jahressportplan für 1976, verleiht somit vielen Sektionen Berlins, des DFV der DDR, Wettbewerbs-Impulse. „Wir sind überzeugt, auch diesen zu erfüllen“, meinte abschließend Gerhard Grunwald, und er nannte als „Kontrollposten“ die anteilmäßige Erfüllung bis zum IX. Parteitag, die Erfüllung bis zum 27. Nationalfeiertag unserer Republik und die Mithilfe bei der Eigenfinanzierung des VI. Turn- und Sportfestes der DDR in Höhe von 2 400 Mark.

W. SCHILHANECK



Von Dieter Buchspieß

Ranglisten und internationale Umfragen zählen in den Tagen rund um den Jahreswechsel zum festen Bestandteil der Sportzeitungen und -zeitschriften. Traditionsgemäß hält auch fuwo daran fest, in der Ausgabe Nummer 1 den Ergebnisspiegel aller Länderspiele der zurückliegenden zwölf Monate zu veröffentlichen und eine Einstufung der europäischen Auswahlmannschaften vorzunehmen. Für Diskussionsstoff ist im inneren Teil unseres ersten Exemplares des Jahres 1976 also hinreichend gesorgt! Anhand der vorliegenden Resultate und Leistungen abzuwägen, in welche Kategorien die einzelnen Vertretungen einzuordnen sind, fiel uns wiederum ungemein schwer. Allzuoft wurde die sogenannte „Papierform“ regelrecht auf den Kopf gestellt. Erinnern wir uns am eigenen Beispiel daran: Gegen Belgiens Nationalelf, den am Ende der EM-Qualifikationsspiele der Gruppe 7 nur geringfügig günstiger platzierten Gruppenpartner, holten wir drei von vier möglichen Punkten – an der nur in der vierten Gruppe eingeordneten Auswahl Islands scheiterten hingegen unsere Hoffnungen auf den weiteren Verbleib in diesem Wettbewerb bei nur einem Gewinnpunkt. Womit die von uns angerissene Problematik einer solchen Rangliste nur erhärtet werden kann.

Zum Jahresausklang gehen die Gedanken naturgemäß zurück auf Verflissenes im positiven wie selbstverständlich auch im negativen Sinn. Sinn. Und gerade jetzt, da die Auslosung der Viertelfinalspele in der EM sowie in den drei europäischen Wettbewerben für Klubmannschaften unmittelbar ins Haus steht, werden wir mit allem Nachdruck darauf hingewiesen: Unsere Auswahlvertretungen sowohl im Altersbereich der Männer als auch in der Nachwuchskategorie stehen in jenem Moment, da Partner und Chancen sorgfältig abgewägt werden, nicht mehr zur Diskussion. Leider! Und auch mit dem frühzeitigen Ausscheiden des 1. FC Magdeburg und des FC Carl Zeiss Jena im EC1 bzw. im UEFA-Cup blieben unsere Vorstellungen von Leistungskonstanz und einem Maximum an Konzentrationsfähigkeit – siehe Elfmeterschießen! – unerfüllt. So orientiert sich zunächst alles auf Dynamo Dresden (wobei wir die empfindliche Niederlage in Simferopol aufgrund mangelhafter Einstellung als einmaligen Ausreißer werten!) und Sachsenring Zwickau, bevor in den ersten Apriltagen schließlich die Rückrunde in der Olympia-Qualifikation mahnt: Die hervorragende Ausgangsposition darf nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. Montreal, der Höhepunkt 76, fordert unserer Auswahl alles an Können, Einsatzbereitschaft, zielbewußter Vorbereitung und reibungslosem Teamwork ab!

Haargenau in dieses Konzept paßt die Information, die uns wenige Stunden vor Ausklang des Jahres aus Leipzig zuzug. Rudi Glöckner, Geschäftsführer des BFA, teilte uns mit, daß innerhalb einer Woche nach Veröffentlichung des Hinweises in der fuwo über 1000 Kartenvorbestellungen für das Leipziger Qualifikationsspiel gegen die CSSR am 7. April eingingen. Ein Beweis des Vertrauens, das nach dem Remis von Brno wieder enorm angestiegen ist.

Das sollten unsere Auswahlspieler sorgsam registrieren, wenn sie die Aufgaben und Verpflichtungen für das soeben angebrochene Jahr ins Auge fassen!

Der Sektionsleiter

„Wenn es einer verdient hat, herausgestellt zu werden, dann ist es Gerhard“, erklärten übereinstimmend die Mitglieder der Sektionsleitung von Turbine BEWAG, als wir die entsprechende Frage stellten. Gerhard Grunwald hat sich seit seinem 14. Lebensjahr dem Fußball verschrieben. Die SG Adlershof und Union Oberschöneweide waren nach 1947 die Stationen seines aktiven Wirkens in der I. Mannschaft, bis er, der Brigadier und stellvertretende Meister für die Straßen- und Verkehrsbeleuchtung bei der BEWAG, sich der BSG Turbine anschloß.

Mit der Entwicklung dieser Sportgemeinschaft ist der Name Gerhard Grunwald unmittelbar verbunden. Immerhin bekleidet er hier seit nunmehr 15 Jahren die Funktion eines Sektionsleiters. Trotz aller Belastungen, die besonders stark während jahrelanger Einmannarbeit waren, hat er die eigenen Fußballschuhe noch nicht



an den berühmten Nagel gehängt. 54jährig, wirkt er noch immer in der Altersmannschaft mit.

Der dreifache Aktivist der sozialistischen Arbeit, Träger der Verdienstmedaille für Energiearbeiter in Bronze, der Ehrennadel des DTSB in Gold, des DFV der DDR in Silber und seiner Gemeinschaft in Gold, ist besonders stolz darauf, daß seine Sektion den Durchbruch zu einer kontinuierlichen Nachwuchsarbeit geschafft hat. „Mit ein Ergebnis der seit geraumer Zeit wirklich kollektiven Arbeit der Sektionsleitung“, stellte er voller Freude fest.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!